



TM 0375

Hunc librum Musis
suis inservientem
iure possidet
Theodor Mahlmann

Ein

Köstlich Kleinod

Vor

Alle fromme Kinder

WELCHES

Zu Erbauung und Stärckung
des Glaubens aufgesetzt

Von einem/

Als er um der Wahrheit willen
in schwerem Gefängnisse gehalten
wurde / und sich selbst zur Zeit solcher
Trübsahl darmit gestärcket und
getröstet/

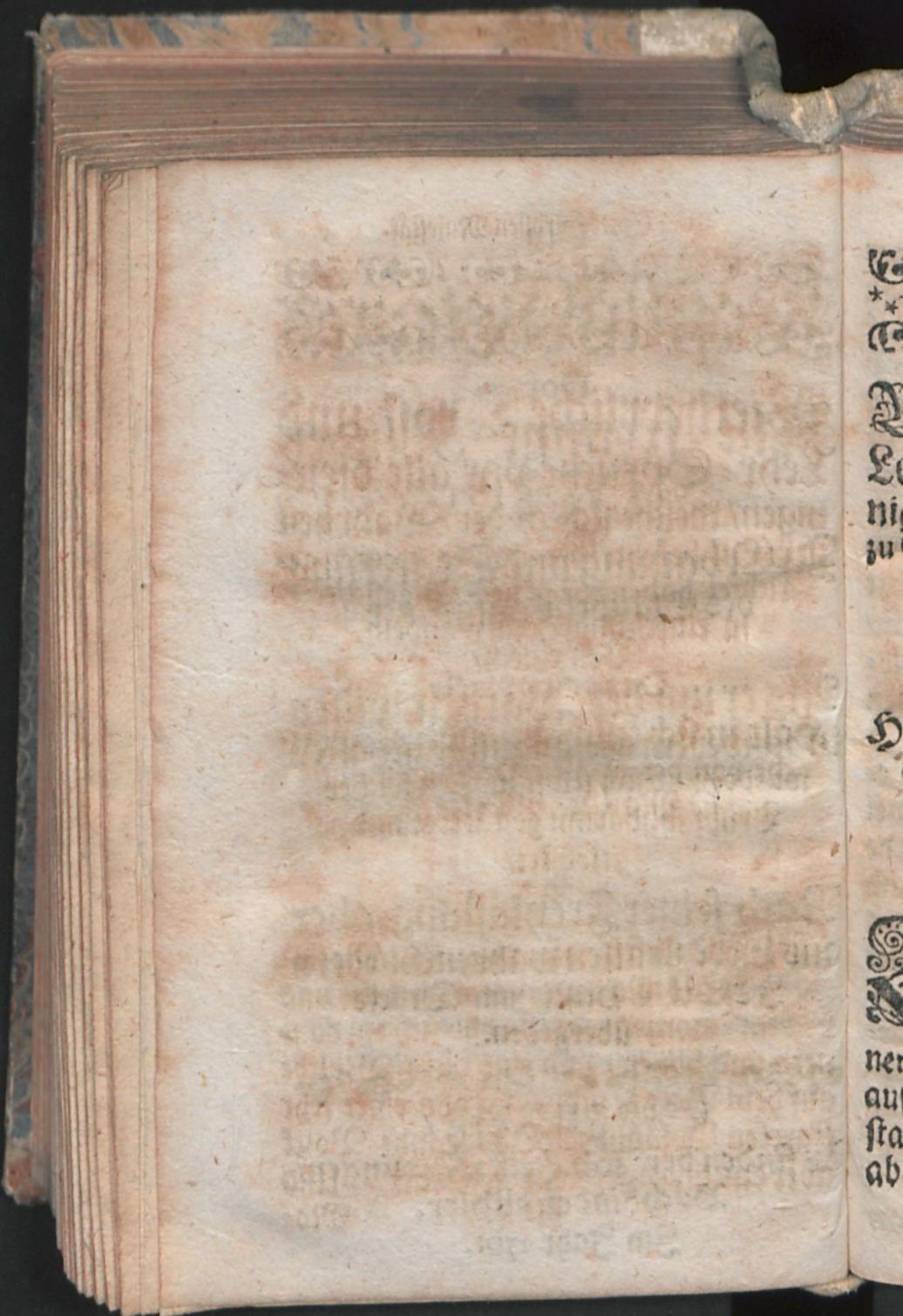
Nach seiner Freylassung aber
aus Liebe zu allen wahren Gliedern
JESU Christi zum Drucke
übergeben.

— — — — —

ENFUNDZ/

Zu finden bey Joh. Heinz. Sieringen/
Buchbinder allhier.

Im Jahr 1701.



G
*
A
B
E
ni
zu

S

A

nen
au
sta
ab



Von Gottes grossen Majestät.



Viel herrliche Trost- und
Lehr- Sprüche vor alle dieje-
nigen/ welche sich in der Wahrheit
zu Gott bekehret / und ihre Herzen ge-
richtet haben vor seinem Angesichte
in Aufrichtigkeit zu wandeln.

Das 1. Capitel.

Hält in sich etliche besondere Sprü-
che von der grossen Herrlichkeit und
Majestät Gottes.

I.

S lesen wir im 2. B. Moses:
Als nun der dritte Tag kam und
morgen war/ da hub sich ein don-
nern und blißen / und eine dicke Wolcke
auf dem Berge / und ein Tohn einer sehr
starcken Posaunen: Das ganze Volk
aber das im Lager war erschraçt. Und

2 2

Mos

4 Von Gottes grosser Majestät.
Moses führet das Volck aus dem Lager
Gott entgegen / und sie traten unten an
den Berg. Der ganze Berg Sinai
aber rauchet / darum / daß der Herr
auf den Berg herab fuhr mit Feuer /
und sein Rauch gieng auf wie ein
Rauch vom Ofen / daß der ganze
Berg sehr bebete. Cap. 19. v. 16. 17. 18.

2. Weiter: Siehe der Himmel und
aller Himmel Himmel / mögen dich nicht
versorgen / wie solts denn dieß Haus thun /
das ich gebauet habe? also sprach Salo-
mon in seinem Gebete / im 2. B. von den
König. Cap. 8. v. 28.

3. Herr du bist alleine / du hast ge-
macht den Himmel und aller Himmel
Himmel / mit alle ihrem Heer / die Erde
und alles was darauf ist / die Meere und
alles was drinnen ist. Du machest alles
lebendig / und das himmlische Heer betet
dich an. im B. Nehemia. 8. v. 27.

4. Die Erde bebete und ward be-
weget / und die Grundveste der Ber-
ge regeten sich / und bebeten da er
zornig ward: Dampf ging auf von
seiner Nasen / und verzehrend Feuer
von

Von Gottes grossen Majestät.

5

von seinem Munde / daß es davon
blitzet. Er neigete den Himmel und
fuhr herab / und duncfel war unter seinen
Füssen; Und er fuhr auf den Cherub / und
flog daher / er schwebet auf den Sittigen
des Windes. Sein Gezelt um ihn her
war finster und schwarze dicke Wolcken/
darinnen er verborgen war. Vom
Stanz für ihm trenneten sich die Wolcken
mit Hagel und Blitzen. Er schoß seine
Strahlen und zerstreuet sie. Da sahe
man Wassergöffe / und des Erdbodens
Grund ward aufgedecket / Herr / von deis
nem schelten / von dem Athem und
Schnauben deiner Nasen. Psal. 18. v. 8.
bis 16.

5. Wolcken und Duncfel ist um ihn
her / Gerechtigkeit und Gericht ist seines
Stuhls Bestung. Feuer gehet für ihm
her / und zündet an seine Feinde. Seine
Blitzen leuchten auf den Erdboden / das
Erdreich siehet und erschricket. Berge zer
schmelzen wie Wachs für dem Herrn /
für dem Herscher des ganzen Erdbodens.
Psal. 97. v. 2. bis 5.

6. Des Jahrs da der König Usia
starb

A 3

starb / sahe ich den HERN sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl / und sein Saum füllet den Tempel. Seraphim stunden über ihm / ein jeglicher hatte sechs Flügel: Mit zweyen bedeckten sie ihr Antlitz / mit zweyen bedeckten sie ihre Füße / und mit zweyen flogen sie. Und einer rief zum andern und sprach: Heilig / heilig / heilig ist der HERR Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehren voll. Daß die Überschwellen bebeten von der Stimme ihres Rufens / und das Haus ward voll Rauchs. Jes. 6. v. 1. bis 4.

7. Wer misst die Wasser mit der Faust / und faßt den Himmel mit der Spannen? Und wer begreift die Erde mit einem Dreyling / und wieget die Berge mit einem Gewicht / und die Hügel mit einer Wage? Wer unterrichtet den Geist des HERN / und welcher Rathgeber unterweist ihn? Jes. 40. v. 12. 13.

8. So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Stuhl / und die Erde mein Fußbanck: Was ist's denn für ein Haus das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die Stätte da ich ruhen soll? Jes. 66. v. 1.

9. Weis

9. Meinst du daß sich iemand so heimlich verbergen könne/daß ich ihn nicht sehe/spricht der Herr? Bin ichs nicht/der Himmel und Erden erfüllet / spricht der Herr? Jerem. 23. v. 24.

10. Solches sahe ich biß daß Stühle gesetzt wurden/ und der Alte sazte sich/des Kleid war schneeweiß/ und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle/ sein Stuhl war eitel Feuerflammen/ und desselbigen Räder branten wie Feuer. Und von demselben ging aus ein langer feuriger Strahl/ tausendmahl tausend dieneten ihm / und zehen hundert mahl tausend stunden für ihm. Daniel 7. v. 9/10.

11. Er ist der Herr / dessen Wege im Wetter und Sturm sind/ und unter seinen Füßen dicker Staub. Der das Meer schilt und trocken machet/ und alle Wasser vertrocknet. Die Berge zittern für ihm / und die Hügel zergehen / das Erdreich bebet für ihm / darzu der Weltkreis und alle die darinnen wohnen. Wer kan für seinem Zorn stehen/ und wer kan für seinem Grimme bleiben? Sein Zorn

5 Von Gottes grossen Majestät.
brennet wie Feuer / und die Felsen zer-
springen für ihm. Nahum 1. v. 3. bis 6.

12. Und ein Stuhl ward gesetzt im Him-
mel / und auf den Stuhl saß einer. Und
der da saß / war gleich anzusehen wie der
Stein Jaspis und Sardis / und ein Re-
genbogen war um den Stuhl / gleich anzuse-
hen wie ein Schmaragd. Und um den
Stuhl waren vier und zwanzig Stühle /
und auf den Stühlen saßen vier und
zwanzig Ältesten mit weissen Kleidern an-
gethan / und hatten auf ihren Häuptern
guldene Kronen. Und von dem Stuhl
giengen aus Blitz / Donner und Stimme /
und sieben Fackeln mit Feuer branten für
dem Stuhl / welches sind die sieben Gei-
ster Gottes. Und für dem Stuhl war
ein gläsern Meer / gleich dem Crystal /
und mitten in Stuhl und um den Stuhl
vier Thiere / voll Augen vorn und hinten.
Und das erste Thier war gleich einem Lö-
wen / und das andere Thier gleich einem
Kalbe / und das dritte hatte ein Antlitz wie
ein Mensch / und das vierte gleich einem
fliegenden Adler. Und iegliches der vier
Thiere hatte sechs Flügel umher / und
waren

Von Gottes grossen Majestät.

9

waren inwendig voll Augen / und hatten
keine Ruhe Tag und Nacht / und sprachen:
Heilig / heilig / heilig ist GOTT der
HERR der Allmächtige / der da war /
und der da ist / und der da kömmet. Und
da die Thiere gaben Preis und Ehre / und
Dancf dem / der auf den Stuhl saß / der
da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Fie-
ten die vier und zwanzig Eltesten für dem /
der auf den Stuhl saß / und beteten an den /
der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit /
und wurffen die Kronen für den Stuhl /
und sprachen: HERR / du bist würdig zu
nehmen Preis und Ehre und Krafft:
Denn du hast alle Dinge geschaffen / und
durch deinen Willen haben sie das Wes-
sen / und sind geschaffen. Offenb. Johan.
4. v. 2. bis 11.

13. Und ich sahe und höret eine Stim-
me vieler Engel um den Stuhl / und um
die Thiere / und um die Eltesten her / und
ihre Zahl war viel tausendmahl tausend.
Und sprachen mit grosser Stimme: Das
Lamm das erwürget ist / ist würdig zuneh-
men Krafft und Reichthum / und Weiss-
heit und Stärcke / und Ehre und Preis
und

15

und

und Lob. Und alle Creatur die im Him-
mel ist und auf Erden und im Meer / und
alles was drinnen ist / höret ich sagen zu
dem/der auf dem Stuhl saß / und zu dem
Lamm: Lob und Ehre und Preis / Ge-
walt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die
vier Thiere sprachen: Amen. Und die
vier- und zwanzig Eltesten fielen nieder und
beteten an den der da lebet von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Offenb. Joh. 5. v. 11. bis. 14.

14. Darnach sahe ich / und siehe eine
grosse Schaar / welche niemand zehlen
kante / aus allen Heyden und Völkern
und Sprachen / für dem Stuhl stehend / und
für dem Lam / angethan mit weissen Klei-
dern und Palmen in ihren Händen.
Schrien mit grosser Stimme und spra-
chen: Heyl sey dem/der auf dem Stuhl
sitzet / unserm Gott und dem Lamm. Und
alle Engel stunden um den Stuhl / und
um die Eltesten und um die vier Thiere /
und fielen für dem Stuhl auf ihr Ange-
sicht und beteten Gott an: Und sprachen
Amen: Lob / und Ehre / und Weisheit
und Danck / und Preis und Krafft und
Stärke sey unserm GOTT / von Ewig-
keit

Zeit zu Ewigkeit / Amen. Offenb. Johan.
7. v. 9. bis. 12.

15. Und die vier und zwanzig Eltesten/
die für Gott auf ihren Stühlen sassen/
fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott
an; und sprachen: Wir dancken dir
Herr Allmächtiger GOTT/ der du bist
und warest und künfftig bist/ daß du hast
angenommen deine grosse Krafft und
herrschest. Und die Heyden sind zornig
worden/ und es ist kommen dein Zorn/
und die Zeit der Todten/ zurichten und zu
geben den Lohn deinen Knechten den Pro-
pheten/ und den Heiligen und denen/ die
deinen Nahmen fürchten/ den kleinen und
grossen/ und zu verderben die die Erde ver-
derbet haben. Und der Tempel Gottes
ward aufgethan im Himmel/ und die Ar-
cha seines Testaments ward in seinem
Tempel gesehen/ und es geschahen Bli-
cken und Stimmen/ und Donner und Erds-
beben; und ein grosser Hagel. Offenb.
Johan. 11. v. 16. bis. 19.

16. Und ich sahe einen grossen weissen
Stuhl/ und den der darauf saß/ für wel-
ches Angesicht flohe die Erde und
A 6 der

11 Von der wahren Buße.
der Himmel und ihnen ward keine
Stätte erfunden. Offenb. Johan. 20.
v. 11.

Das II. Capitel.

In sich haltend unterschiedli-
che Trost-Sprüche vor diejenigen/
welche durch wahre Buße sich vor diesem
grossen G. Dte gedemüthiget/ und wegen
ihrer Sünden ein zerbrochen Hertz
oder Traurigkeit gefühlet ha-
ben.

I.



Dem frommen und bußfertigen
Könige Josia ließ G. Dte durch die
Prophetin Hulda diese Worte
sagen: So spricht der H. Err / der G. Dte
Israel: Darum daß dein Hertz erwei-
chet ist über den Worten die du ge-
höret hast / und hast dich gedemü-
thiget für dem H. Errn / da du höretest/
was ich geredt habe wieder diese Städte/
und ihre Einwohner / daß sie sollen eine
Verwüstung und Fluch seyn / und hast
deine

deine Kleider zerrissen/ und hast geweinet für mir/ so hab ichs auch erhöret/ spricht der HErr. Darum will ich dich zu deinen Vätern samlen/ daß du mit Frieden in dein Grab versamlet werdest/ und deine Augen nicht sehen alle das Unglück/ das ich über diese Städte bringen will/ im 2. B. von den Kön. 22. v. 18/ 19/ 20.

2. Der HErr ist nahe bey denen die zerbrochens Hergens sind/ und hilfft denen die zerschlagene Gemüth haben. Psal. 34. v. 19.

3. Die Opfer die Gott gefallen/ sind ein geängster Geist/ ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du Gott nicht verachten. Psal. 51. v. 19.

4. Er heilet die zerbrochenes Hergens sind/ und verbindet ihre Schmerzen. Psal. 147. v. 3.

5. Also spricht der Hohe und Erhabene/ der ewiglich wohnet / des Nahme heilig ist/ der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne/ und bey denen so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind: Auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten/ und das Hertz der Zerschlagenen. Jesa. 57. v. 15. A 7 6. Ich

6. Ich sehe an den Klenden/ und der zerbrochenes Geistes ist/ und der sich fürchtet für meinem Wort. Jesa 66. v. 2.

7. Der Geist des Herrn ist bey mir/ derohalben er mich gesalbet hat/ und gesand zuverkündigen das Evangelium den Armen/ zuheilen die zerstoffene Herzen/ zu predigen den Gefangenen daß sie loß seyn sollen/ und den Blinden das Gesicht/ und den Zerschlagenen/ daß sie frey und ledig seyn sollen/ Luc. 4. v. 18.

8. Die Göttliche Traurigkeit würcket zur Seeligkeit eine Neue die niemand gereuet/ die Traurigkeit aber der Welt würcket den Todt. Siehe/dasselbige/ daß ihr Göttlich seyd betrübet worden/ welchen Fleiß hat es in euch gewürcket/ dazu Verantwortung/ Zorn/ Furcht/ Verlangen/ Eyfer/ Rache? 2. Cor. 7. v. 10/11.

Das III. Capitel.

Unterschiedliche Sprüche vom wahren seeligmachenden Glauben in zwey Abtheilungen.

In

In der (I.) Abtheilung betrachte folgende Sprüche:

I.

Wal kam Jesus in die Gegend der Stadt Cefarea Philippi / und fragte seine Jünger / und sprach: Wer sagen die Leute daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen du seyest Johannes der Täufer / die andern / du seyest Elias / etliche / du seyest Jeremias / oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr daß ich sey? Da antwortet Simon Petrus und sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortet und sprach zu ihm: Selig bist du Simon Jonas Sohn: Denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret / sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch / du bist Petrus / und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine / und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Matth. 16. v. 13. bis 18.

Nota;

Nota: Man hat wohl acht zugeben auf vier Sachen die hier vorkommen (1.) sagt Petrus: Du bist Christus / das ist/der Gefalbete/ um das Menschliche Geschlecht zu erlösen [2.] sagt er: Du bist des lebendigen Gottes Sohn; Womiter seine ewige Gottheit bekennet. (3) Antwortet der Herr JESUS/ daß Fleisch und Blut ihm solches nicht offenbahret habe/ sondern sein Vater im Himmel; Ohne welche Offenbarung dann alle Erkenntniß und Wissenschaft von Jesu Christo nichts ist/ und keine seligmachende/ sondern nur Buchstäbliche oder Historische kan genannt werden. (4.) Thut der Herr Jesus diese tröfliche Verheißung hinzu/ daß er auf solchen Glauben und Bekentniß wie Petrus thäte / als auf einem Felsen/ seine Gemeine bauen wolte / daß auch die Pforten der Hölle/ oder alle Macht und Gewalt des Satans nichts darwieder vermögen noch sie überwinden solte. In diesem Verstande nun müssen auch die folgende Sprüche genommen und betrachtet werden:

2. Nathanael sprach zu Jesu! Nabbi/ du bist Gottes Sohn/ du bist der König von Israel. Johan. 1. v. 49.

3. Da

3. Da sprach IESUS zu den Zwölffenn;
Wolt ihr auch weg gehen? Da antwor-
tet ihm Simon Përrus: Herr wohin sol-
len wir gehen? du hast Worte des ewi-
gen Lebens. und wir haben geglaubet
und erkant/ daß du bist Christus / der
Sohn des lebendigen GOTTES. Joh.
6. v. 67/ 68/ 69.

4. IESUS sprach zu Martha: Ich bin
die Auferstehung und das Leben/ wer an
mich gläubet der wird leben/ ob er gleich
stürbe: Und wer da lebet und gläubet an
mich / der wird nimmermehr sterben:
Glaubst du das? Sie sprach zu ihm:
Herr/ ja ich glaube/ daß du bist Chri-
stus der Sohn GOTTES / der in die
Welt kommen ist. Joh. II. v. 25/ 26/ 27.

5. Auch viel andere Zeichen thät IESUS
für seinen Jüngern/ die nicht geschrie-
ben sind in diesem Buch: Diese aber sind
geschrieben/ daß ihr gläubet/ IESUS sey
Christ der Sohn GOTTES / und daß
ihr durch den Glauben das Leben ha-
bet in seinem Nahmen Johan. 20. v.
30/ 31.

6. Und als sie zogen der Strassen nach/
kamen/

Kamen sie an ein Wasser/und der Kämmerer sprach: Siehe/da ist Wasser/was hinderts/ daß ich mich täuffen lasse? Philippus aber sprach=gläubest du von ganzem Herzen/ so mag's wohl seyn? Er antwortet und sprach: Ich glaube daß Jesus Christus Gottes Sohn ist. Ap. Gesch. 8. v. 36/ 37.

7. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco. Und als bald prediget er Christum in den Schulen/ daß derselbige Gottes Sohn sey. Ap. Gesch. 9. v. 19. 20.

8. Wir haben gesehen und zeugen/daß der Vater den Sohn gesand hat zum Heyland der Welt/ welcher nun bekennet/daß Jesus Gottes Sohn ist/in dem bleibet GOTT/ und er in GOTT. 1. Johan. 4. v. 14 15.

9. Alles was von Gott gebohren ist/ überwindet die Welt/ und unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat. Wer ist aber der die Welt überwindet/ ohn der da glaubet/ daß Jesus Gottes Sohn ist. 1. Johan. 5. v. 4. 5.

In

Vom wahren Glauben.

10

In der (2.) Abtheilung betrachte
diese Sprüche:

10. Wie Moses in der Wüsten eine
Schlange erhöht hat / also mußte des
Menschen Sohn erhöht werden: Auf
daß alle die an ihn glauben/nicht verloh-
ren werden/sondern das ewige Leben ha-
ben. Joh. 3. v. 14. 15.

11. Also hat Gott die Welt geliebet/
daß er seinen eingebornen Sohn gab:
Auf daß alle die an ihn gläuben/nicht ver-
lohren werden/sondern das ewige Leben
haben. v. 17.

12. Wer an ihn gläubet / der wird
nicht gerichtet: Wer aber nicht gläubet/
der ist schon gerichtet/denn er gläubet nicht
an den Nahmen / des eingebornen
Sohns Gottes. v. 18.

13. Wer an den Sohn gläubet / der
hat das ewige Leben / wer dem Sohn
nicht gläubet / der wird das Leben nicht
sehen/sondern der Zorn Gottes bleibet
über ihm. v. 36.

14. Jesus sprach: Ich bin das Brodt
des Lebens / wer zu mir kömt / den wird
nicht hungern/ und wer an mich gläubet/
den

den wird nimmermehr dürsten. Joh. 6.
v. 35.

15. Das ist aber der Wille des der mich gesand hat/ daß wer den Sohn siehet und gläubet an Ihn/ habe das ewige Leben/ und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. v. 40.

16. Warlich/ Warlich ich sage euch/ wer an mich gläubet/ der hat das ewige Leben. v. 47.

17. Ich bin das lebendige Brot vom Himmel kommen: Wer von diesem Brot essen wird/ der wird leben in Ewigkeit: Und das Brot das ich geben werde ist mein Fleisch/ welches ich geben werde für das Leben der Welt. v. 51.

18. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Der Geist isst der da lebendig macht/ das Fleisch ist kein nütze. Die Wort die ich rede/ die sind Geist und Leben. v. 54. 63.

19. Von diesem zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Nahmen alle die an Ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfa-

Empfahen sollen. Ap. Gesch. 10. v. 43.

20. So sey es nun euch kund lieben Brüder/ daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen/ und von dem allem / durch welches ihr nicht kontet im Gesetze Moses gerecht werden: Wer aber an diesen gläubet/ der ist gerecht. Ap. Gesch. 13. v. 38/ 39.

21. Es ist hie kein Unterscheid / sie sind allzumahl Sünder / und mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben sollen. Und werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade/durch die Erlösung/ so durch Christum Jesum geschehen ist. Welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute / damit er die Gerechtigkeit die für ihm gilt / darbiere / in dem / daß er Sünde vergiebet / welche bis anhero blieben war unter Göttlicher Gedult. Auf daß er zu diesen Zeiten darbiete die Gerechtigkeit die für ihm gilt / auf daß er allein gerecht sey / und gerecht mache den / der da ist des Glaubens an Jesu. Röm. 3. v. 23. bis 26.

22. Siehe da/ ich lege in Zion einen Stein

Stein des Anlauffens/ und einen Fels der
Ergerniß. Und wer an ihn gläubet/
der soll nicht zu schanden werden. Röm.
9. v. 33.

23. Christus ist des Gesetzes Ende/
wer an den gläubet/der ist gerecht. Röm.
10. v. 4.

24. Weil wir wissen/ daß der Mensch
durch des Gesetzes Werck nicht gerecht
wird/ sondern durch den Glauben an Je-
sum Christ/ so gläuben wir auch an Chris-
tum Jesum/ auf daß wir gerecht werden
durch den Glauben an Christum / und
nicht durch des Gesetzes Werck / denn
durch des Gesetzes Werck wird kein
Fleisch gerecht. Gal. 2. v. 16.

Das IV. Capitel.

Worinne noch unterschiedli-
che Trost-Sprüche gezeigt werden/
vor diejenigen welche sich zu Gott in der
Wahrheit bekehret/ aber wegen der Ver-
gebung ihrer Sünden noch ange-
fochten werden.

I.

Wenn eure Sünde gleich bluthroth
ist/

ist/ soll sie doch schneeweiß werden; Und wenn sie gleich ist wie Rosinfarb / soll sie doch wie Wolle werden. Jesa. 1. v. 18.

2. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden die er gethan hat/ und hält alle meine Rechte/ und thut recht und wohl. So soll er leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Übertretung/ so er begangen hat nicht gedacht werden/ sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen die er thut. Hesekiel 18. v. 21. 22.

3. Meinest du daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen (spricht der Herr Herr) und nicht vielmehr/ daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe. v. 23.

4. So wahr als ich lebe spricht der Herr Herr/ ich habe keinen Gefallen an Tode des Gottlosen/ sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Hesek. 33. v. 11.

5. Ihr sind viel Sünde vergeben/ denn sie hat viel geliebet. Luc. 7. v. 47.

6. Es wird Freude seyn im Himmel über einen Sünder der Busse thut/ für neun und neunzig Gerechten die der Busse nicht bedürffen.

7. Wo

7. Wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist doch die Genade viel mächtiger worden. Röm. 5. v. 20.

8. Weder die Hurer noch die Abgötischen/ noch die Ehebrecher / noch die Weichlingen / noch die Knabenschänder/ noch die Diebe / noch die Geizigen / noch die Trunckenbolde/ noch die Lasterer/ noch die Räuber / werden das Reich Gottes ererben. Und solche sind euer etliche gewesen/ aber ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des Herrn Jesu/ und durch den Geist unsers Gottes. 1. Cor. 6. v. 9. 10. 11.

9. Gott hat den/ der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für Gott gilt. 2. Corinth. 5. v. 21.

10. Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns / denn es stehet geschrieben : verflucht ist jedermann der am Holz hanget. Gal. 3. v. 13.

11. Das ist ie gewißlich wahr / und ein theur werthes Wort/ das Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder selig

Von Vergebung der Sünden.

25

ist/ selig zumachen/ unter welchen ich der Für-
or/ nehme bin. Aber darum ist mir Barin-
öt/ herzigkeit wiederfahren / auf daß an mir
die fürnehmlich IESus Christus erzeugete
er/ Gedult zum Exempel denen die an ihn
och/ glauben solten zum ewigen Leben. 1. Ti-
moth. 1. v. 15. 16.

12. Gott will daß allen Menschen ge-
tes/ hofften werde/ und zur Erkantnuß der
ge/ Wahrheit kommen. Denn es ist ein
yd/ Gott und ein Mitler zwischen Gott und
ers/ den Menschen/ nemlich der Mensch Chri-
an/ stus IESus/ der sich selbst gegeben hat für
ht/ alle zur Erlösung. 1. Timoth. 2. v. 4.
ig/ 5. 6.

13. Gott will nicht daß iemand ver-
a/ lohren werde/ sondern daß sich iederman
ich/ zur Buße kehre. 2. Petr. 3. v. 9.

14. Das Blut IESu Christi seines
für/ Sohnes macht uns rein von aller Sün-
cht/ de. 1. Joh. 1. v. 7.

15. Christus ist die Versöhnung für
al/ unsere Sünde/ nicht allein aber für die
ein/ unsere/ sondern auch für der ganzen Welt.
E/ 1. Johan. 2. v.

B

Das

Das V. Capitel.

Von der Beständigkeit im Glauben.

I.

Alles was mir mein Vater giebet /
 Das kömmet zu mir / und wer zu mir
 kömmet / den werde ich nicht hinaus sto-
 fen. Das ist aber der Wille des Va-
 ters der mich gesand hat / daß ich nicht
 verliere von allem / das er mir ge-
 geben hat / sondern daß ichs auf ewi-
 gke am Jüngsten Tage. Johan. 6. v.
 35. 39.

2. Meine Schaaffe hören meine
 Stimme / und ich kenne sie / und sie fol-
 gen mir. Und ich gebe ihnen das ewi-
 ge Leben / und sie werden nimmer
 mehr untkommen / und niemand
 wird sie mir aus meiner Hand rei-
 sen. Der Vater der sie mir gegeben hat
 ist grösser denn alles: Und niemand
 sie aus meines Vaters Hand reißen Joh.
 10. v. 27/28/29.

3. Selb

3. Solches redete Jesus und hub seine Augen auf gen Himmel und sprach? Vater die Stunde ist hie / daß du deinen Sohn verklärest / auf daß dich dein Sohn auch verkläre: Gleich wie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch / auf daß er das ewige Leben gebe allen / die du ihm gegeben hast. Johan. 17. v. 1. 2.

4. Ich bitte für sie / und bitte nicht für die Welt / sondern für die / die du mir gegeben hast / denn sie sind dein. v. 9.

5. Heiliger Vater / erhalte sie in deinem Nahmen / die du mir gegeben hast / daß sie eines seyn gleich wie wir. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt / erhielt ich sie in deinen Nahmen: Die du mir gegeben hast / die habe ich bewahret und ist keiner von ihnen verlohren / ohn das verlohrene Kind / daß die Schrift erfüllet würde. v. 11 / 12.

6. Ich bitte nicht daß du sie von der Welt nimmest / sondern daß du sie bewahrest für dem Ubel. Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die / so durch ih Wort an mich glauben werden. v. 15 / 20.

B 2

7. Ich

28 Von der Beständigkeit im Glauben.

7. Ich habe der keinen verlohren die du mir gegeben hast. Cap. 18. v. 9.

8. Darum preisset Gott seine Liebe gegen uns / daß Christus gestorben ist da wir noch Sünder waren; So werden wir ie vielmehr behalten werden / für den Zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir Gott versühnet sind durch den Todt seines Sohnes / da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben so wir nun versöhnet sind. Röm. 5. v. 8 / 9 / 10.

9. Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. Weder Hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist unser Herr. Röm. 8. v. 38 / 39.

10. Der feste Grund Gottes bestehet / und hat diesen Siegel / daß wir Herrn kennen: Und es treibet ab von der Ungerechtigkeit / wer den Nat.

Von der Beständigkeit im Glauben. 29

men Christi nennet. 2. Timoth. 2. v. 19.

II. Die ihr durch Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit/welche zubereitet ist / daß sie offenbahr werde zur letzten Zeit. 1. Petr. 1. v. 5.

Das VI. Capitel.

Von der Kindschafft Gottes.

I.

Wenn kam in sein Eigenthum / und die seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen/ denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinem Nahmen glauben. Welche nicht von dem Geblüt/noch von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von GOTT gebohren sind. Johan. 1. v. 12/13.

2. Welche der Geist Gottes treibet/ die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/ daß ihr euch abermahl fürchten müßtet;

B 3

sonz

sondern ihr habet einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vater. Derselbige giebt Zeugnuß unserm Geiste / daß wir Gottes Kinder sind. Röm. 8. v. 14/ 15/ 16.

3. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch d. n. Glauben an Christum Jesum. Galat. 3. v. 26.

4. Weil ihr denn Kinder seyd / hat Gott gesand den Geist seines Sohnes in eure Herzen / der schreyet / Abba / lieber Vater. Galat. 4. v. 6.

5. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwöhlet hat durch denselben / ehe der Welt Grund geleyget war / daß wir solten seyn heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst / durch Jesum Christ / nach den Wohlgefallen seines Willens. Zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche er uns

uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. Ephes. 1. v. 3. bis 6.

6. Sehet/welch ein Liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir Gottes Kinder sollen heißen. Darum kennen euch die Welt nicht/ denn sie kennen ihn nicht. Meine Lieben/ wir sind nun Gottes Kinder / und ist noch nicht erschienen/was wir seyn werden: Wir wissen aber wenn er erscheinen wird/ daß wir ihn gleich seyn werden/ denn wir werden ihn sehen wie er ist. Und ein ieglicher der solche Hoffnung hat zu ihm/ der reiniget sich / gleich wie er auch rein ist. 1. Joh. 3. v. 1/2/3.

Das VII. Capitel.

Vom Gebet und dessen Erhörung.

I.

Der Herr ist des armen Schutz/ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf dich die deinen Nahmen kennen: denn du verlässest nicht / die dich / Herr/ suchen. Psalm 9. v. 10. 11.

B 4

2. Er

32 Vom Gebet und besser Erhörung.

2. Er vergisset nicht des schreyens der Armen. v. 13.

3. Das Verlangen der Elenden hörest du HErr: Ihr Herz ist gewis/ daß dein Ohr drauf mercket / Psal. 10. v. 17.

4. Er hat nicht veracht noch verschmähet das Elend des Armen/ und sein Antlitz für ihm nicht verborgen / und da er zu ihm schrie/ höret er es. Psal. 22. v. 25.

5. Welche ihn ansehen und anlauffen/ derer Angesicht wird nicht zuschanden. Da dieser Elende rief/ höret der HErr/ und half ihm aus allen seinen Nothen. Psal. 34. v. 6/ 7.

6. Die Augen des HErrn sehen auff die Gerechten/ und seine Ohren auff ihr schreyen. Das Antlitz aber des HErrn stehet über die so böses thun/ daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde. v. 16/ 17.

7. Wenn die Gerechten schreyen/ so höret der HErr/ und errettet sie aus aller ihrer Noth. v. 18.

8. Ruff mich an in der Noth/ so will ich dich erretten/ so solt du mich preisen. Psal. 50. v. 15.

9. Laß

9. Laß nicht zu schanden werden an mir (als den Mesias) die dein harren/
HERR Zebaoth: Laß nicht schamroth
werden an mir/die dich suchen/Volt Is-
rael. Psal. 69. v. 7.

10. Du HERR bist gut und gnädig von
grosser Güte/ allen die dich anrufen
Psal. 86. v. 5.

11. Er begehret mein / so will ich ihn
aushelffen. Er kennet meinen Nah-
men/ darum will ich ihn schützen. Er
ruffet mich an/ so will ich ihn erhören/ ich
bin bey ihn in der Noth/ ich will ihn her-
aus reissen und zu Ehren machen. Ich
will ihn sättigen mit langen Leben / und
will ihn zeigen mein Heyl. Psal. 91. v. 14/
15/ 16.

12. Er wendet sich zum Gebet der
Verlassenen / und verschmähet ihr
Gebet nicht. Denn der HERR schauet
von seiner heiligen Höhe / und der HERR
siehet vom Himmel auf Erden / daß er
das Seuffzen der Gefangenen erhöre/
und loß mache die Kinder des Todes. Auf
daß sie zu Zion predigen den Nahmen des

34 Vom Gebet und dessen Erhörung
HERRN/ und sein Lob zu Jerusalem. Ps.
102. v. 18/ 20/ 21/ 22.

13. Der HERR ist nahe allen die
ihn anruffen/ allen die ihn mit Ernst
anruffen. Er thut was die Gottfurch-
tigen begehren / und höret ihr Schreyen
und hilft ihnen. Psal. 145. v. 18. 19.

14. Die Elenden und Armen suchen
Wasser und ist nichts da/ihre Zunge ver-
dorret für Durst; Aber ich / der HERR/
will sie erhören; ich / der Gott Israel / will
sie nicht verlassen. Jesa. 41. v. 17.

15. Ich habe nicht in das Verborgene
geredet in finstern Ort der Erden: Ich
habe nicht zum Saamen Jacob ver-
geblich gesagt: Suchet mich. Jesa.
45. v. 19.

16. Ihr werdet mich anruffen und hin-
gehen und mich bitten / und ich will euch
erhören: Ihr werdet mich suchen und
finden: Denn so ihr mich von ganzen
Hertzen suchen werdet / so will ich
mich von euch finden lassen / spricht
der HERR. Jerem. 29. v. 12/ 13/ 14.

17. Ich suchte unter ihnen/ ob jemand
sich eine Mauer machte/ und wieder den
Riß

Niß stünde gegen mir für das Land/das ichs nicht verderbete; Aber ich fand keinen. Darum schüttet ich meinen Zorn über sie/und mit dem Feuer meines Grimmes macht ich ihr ein Ende/und gab ihnen also ihren Verdienst auf ihren Kopf/spricht der Herr. Hesek. 22. v. 30/31.

18. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolcken / und läset nicht ab bis hinzu komme / und höret nicht auf bis der Höhest drein sehe. Syrach. 35. v. 21.

19. Und Jesus entweich in die Gegend Tyro und Sidon. Und siehe ein Cananeisch Weib ging aus derselben Grentze und schrey ihm nach und sprach: Ach Herr / du Sohn David / erbarme dich mein/ meine Tochter wird von dem Teuffel übel geplagt. Und er antwortet ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger / baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir / denn sie schreyet uns nach. Er antwortet aber und sprach: Ich bin nicht gesand /denn nur zu den verlohrenen Schaafen von dem Hause Israel. Sie kam aber und fiel für ihm

36 Vom Gebet und dessen Erhörung.
nieder und sprach: Herr hilf mir. Aber
er antwortet und sprach: Es ist nicht fein/
daß man den Kindern ihr Brot nehme/
und werffe es für die Hunde. Sie
sprach: Ja Herr/ aber doch essen die
Hündlein von den Brosamlein die von
ihrer Herren Fische fallen. Da ant-
wortet JESUS und sprach zu ihr: O Weib
dein Glaube ist groß/ dir geschehe wie du
wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu
derselbigen Stunde. Matth. 15. v. 21.
bis 28.

20. Weiter sage ich euch: Wo zween
unter euch eins werden auf Erden/ warum
es ist/ das sie bitten wollen/ das soll ihnen
wiederfahren von meinem Vater im
Himmel. Matth. 18. v. 19.

21. Alles was ihr bittet im Gebet so
ihr gläubet/ so werdet ihrs empfangen.
Matth. 21. v. 22.

22. Welcher ist unter euch der einen
Freund hat/ und ging zu ihm zu Mitter-
nacht und spräche zu ihm: Lieber Freund/
leihe mir drey Brot: Denn es ist mein
Freund zu mir kommen von der Strassen
und ich habe nicht daß ich ihm für lege.
Und

Und er drinnen würde antworten und sprechen; mache mir keine Unruhe/ die Thür ist schon verschlossen und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer/ ich kan nicht aufstehen und dir geben. Ich sage euch/ und ob er nicht aufstehet und giebt ihm/ darum daß er sein Freund ist/ so wird er doch um seines unverschämten geitens willen aufstehen und ihm geben wie viel er bedarff. Und ich sage euch auch: Bittet so wird euch gegeben: Suchet/ so werdet ihr finden: Klopfet an so wird euch aufgethan. Dann wer da bittet der nimt; Und wer da suchet der findet / und wer da anklopffet dem wird aufgethan. Luc. II. v. 5. bis 10.

23. Wo bittet unter euch ein Sohn dem Vater ums Brot / der ihm einen Stein dafür biete? Und so er umb einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er umb ein Ey bittet/ der ihm einen Scorpion dafür biete? So dann ihr die ihr arge seyd/ könnt euren Kinder gute Gaben geben / vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen

38 Vom Gebet und dessen Erhörang.
nen die ihn bitten. v. 11/ 12/ 13.

24. Er sagte ihnen ein Gleichniß davon / daß man allezeit beten und nicht laß werden solte; Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt / der forchte sich nicht für GOTT und scheuet sich für keinem Menschen. Es war aber eine Wittebe in derselbigen Stadt / die kam zu ihm und sprach: Rette mich von meinem Widersacher; Und er wolte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst / ob ich mich schon für GOTT nicht fürchte / noch für keinen Menschen scheue: Die weil aber mir diese Wittwe so viel Mühe machet / will ich sie retten / auf daß sie nicht zuletzt komme / und übertäube mich. Da sprach der Herr: Höret hie was der ungerechte Richter saget: Solte aber GOTT nicht auch retten seine Auserwehltten die zu ihm Tag und Nacht ruffen / und solte Gedult darüber haben? Ich sage euch / Er wird sie retten in einer Kürze. Luc. 8. v. 1. biß 8.

25. Es kömmt die Zeit und ist schon jetzt / daß die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in
der

der Wahrheit: Denn der Vater will auch haben die ihn also anbeten. Gott ist ein Geist/ und die ihn anbeten/ müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4. v. 23/ 24.

26. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen das will ich thun / auf das der Vater geehret werde in dem Sohne. Joh. 14. v. 13.

27. So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben/ werdet ihr bitten was ihr wolt / und es wird euch wiederfahren. Joh. 15. v. 7.

28. Warlich / warlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen / so wird er es euch geben. Joh. 16. v. 23.

29. Dein Gebet und deine Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtniß für Gott. Apost. Gesch. 10. v. 4.

30. Desselben gleichen auch der Geist hilfft unser Schwachheit auf: Denn wir wissen nicht was wir beten sollen/ wie sichs gebühret; Sondern der Geist selbst vertritt uns gewaltiglich mit unaussprechlichen Seuffzen. Der aber die Herz

40 Vom Gebet und dessen Erhörung.
Herzen forschet der weiß was des Gei-
stes Sinn sey: Dann er vertritt die Hei-
ligen nach dem das GOTT gefält. Röm.
8. v. 26. 27.

31. Es ist hie kein Unterscheid unter
Juden und Griechen: Es ist aller zu-
mahl ein HERR/reich über alle die ihn an-
ruffen. Denn wer den Nahmen des
HERRN wird anruffen/der soll selig wer-
den. Röm. 10. v. 12/13.

32. Betet stets in allen Anliegen/ mit
bitten und flehen im Geist / und wachet
dazu mit allem anhalten und flehen für
alle Heiligen. Ephes. 6. v. 18.

33. Die Augen des HERRN sehen auf
die Gerechten und seine Ohren auf ihr
Gebet. 1. Pet. 3. v. 12.

34. Ihr lieben / so uns unser Herr
nicht verdammet/so haben wir eine Freu-
digkeit zu GOTT: Und was wir bitten/
werden wir von ihm nehmen: Denn wir
halten seine Gebot/und thun was für ihm
gefällig ist. 1. Joh. 3. v. 21/22.

35. Das ist die Freudigkeit / die wir
haben zu ihm/ daß / so wir etwas bitten
nach seinen Willen/so höret er uns. Joh.
5. v. 14.

Das

Das VIII. Capitel.

Hält in sich noch unterschiedliche Trost-Sprüche vor diejenigen/ so GOTT in der Wahrheit fürchten und lieben.

I.

Als nun Abraham neun und neunzig Jahr alt war / erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige Gott/wandele für mir und sey fromm. 1. B. Mos. 17. v. 1. und in den vorhergehenden 15. Capit. lesen wir diese Worte: Fürchte dich nicht Abraham/ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn/v. 1.

2. Wie kan ich Abraham verbergen was ich thue; Sintemahl er ein groß und sehr mächtig Volk sol werden/ und alle Völcker auff Erden in ihm gesegnet werden sollen: Dann ich weiß er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm / daß sie des Herrn Wege halten/un thun was recht und gut ist/auf daß der Herr auf Abraham kommen lasse/

se/was Er ihm verheissen hat. 1. B. Mos.
18. v. 17/18/19.

3. Du HErr segnest die Gerechten/
du krönest sie mit Gnade wie mit einem
Schilde/ Ps. 5. 13.

4. Wie groß ist deine Güte die du ver-
borgen hast denen/die dich fürchten/ und
erzeigest denen die für den Leuten auf dich
trauen. Du verbirgest sie heimlich bey
dir für jedermans Trost. Ps. 31. v. 20/21.

5. Siehe des HErrn Auge siehet auf
die/so ihn fürchten/die auf seine Güte hof-
fen. Daß Er ihre Seele errette vom
Tode/ und ernehre sie in der Theurung.
Ps. 33. v. 18. 19.

6. Der Engel des HErrn lagert sich
um die her so ihn fürchten/und hilfft ihnen
aus. Ps. 34. v. 8.

7. So hoch der Himmel über der
Erden ist/läßt er seine Gnade walten über
die so ihn fürchten. Wie sich ein Vater
über Kinder erbarmet / so erbarmet sich
der HErr über die so ihn fürchten. Psal.
103. v. 11/13.

8. Die Gnade des HErrn wehret
von

von Ewigkeit zu Ewigkeit über die so ihn fürchten / und seine Gerechtigkeit auff Kindes Kind: Bey denen die seinen Bund halten und gedenccken an seine Gebote daß sie darnach thun. v. 17/18.

9. Den Frommen gehet das Licht auff im Finsternuß von dem Gnädigen/ Barmherzigen und Gerechten. Wohl dem der barmherzig ist und gerne leihet/ und richtet seine Sachen aus daß er niemand Unrecht thue. Denn er wird ewiglich bleiben / des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Wenn eine Plage kommen wil / so fürchtet er sich nicht / sein Herz hoffet unverzagt auff den HErrn. Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht biß er seine Lust an seinen Feinden siehet. Ps. 12. v. 4. biß 8.

10. Die den HErrn fürchten hoffen auff den HErrn / der ist ihre Hülffe und Schild. Er segnet die den HErrn fürchten beyde Klein und Grosse. Psal. 115. v. 11/13.

12. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses / noch Gefallen an jemand's Beinen.

Reinen. Der HErr hat Gefallen an denen die ihn fürchten / die auf seine Güte hoffen. Ps. 147. v. 10/11.

13. Mein Kind / laß sie (die Furcht des HErrn) nicht von deinen Augen weichen / so wirst du glücklich und klug werden. Das wird deiner Seelen Leben seyn / und dein Mund wird holdselig seyn. Dann wirst du sicher wandeln auff deinem Wege / daß dein Fuß sich nicht stoßsen wird. Legest du dich / so wirst du dich nicht fürchten / sondern süsse schlaffen. Daß du dich nicht fürchten darffst für plötzlichen schrecken / noch für den Sturm der Gottlosen wenn er kommet. Denn der HErr ist dein Troß / der behütet deinen Fuß daß er nicht gefangen werde. Sprichw. Salom. 3. v. 21. biß 26.

14. Wer den HErrn fürchtet der hat eine sichere Bestung / und seine Kinder werden auch beschirmet. Sprichw. Sal. 14. v. 26.

15. Siehe / wer wil sich wieder dich rotten und dich überfallen so sie sich ohne mich rotten? Siehe ich schaffe es / daß
der

der Schmidt so die Kohlen im Feuer auff-
bläset / einen Zeug daraus mache zu sei-
nem Werke : Denn ich schaffe es daß
der Verderber umkommet. Denn al-
ler Zeug der wieder dich zubereitet wird/
dem sol es nicht gelingen : Und alle Zun-
ge/so sich wieder dich setz/ solt du im Ge-
richt verdammen. Das ist das Erbe der
Knechte des HErrn/und ihre Gerechtig-
keit für mir / spricht der HErr. Jes. 54.
v. 15/16/17.

16. Wer euch antastet der tastet
seinen Nagepffel an. Zachar. 2. v. 8.

17. Die Gottesfürchtigen trösten sich
unter einander also : der HErr mercket
es und höret es/und ist für ihm ein Denck-
zedel geschrieben für die so den HErrn
fürchten und an seinen Nahmen geden-
cken. Sie sollen spricht der HErr Ze-
baoth/des Tages/den ich machen werde/
mein Eigenthum seyn / und ich wil ihrer
schonen wie ein Mann seines Sohns
schonet / der ihu dienet. Und ihr solt
dargegen wiederum sehen / was für ein
Unterscheid sey zwischen dem Gerechten
und

und Gottlosen / und zwischen dem / der
GOTT dienet/und dem / der ihn nicht die-
net. Malachi. 3. v. 16/17. 18.

18. Euch aber die ihr meinen Nahmen
fürchtet / soll auffgehen die Sonne der
Gerechtigkeit/und Heyl unter desselbigen
Flügeln / und ihr solt aus und eingehen
und zunehmen wie die Mast-Kälber.
Malachi 4. v. 2.

19. Aber die Gerechten werden ewig-
lich leben/ und der HERR ist ihr Lohn/und
der Höchste sorget für sie. Darumb
werden sie empfahen ein herrliches Reich/
und eine schöne Krone von der Hand des
HERRN. B. der Weißh. v. 16. 17.

20. Sorge nur nicht mein Sohn/ wir
sind wohl arm/ aber wir werden viel gu-
tes haben/so wir Gott werden fürchten/
die Sünde meiden und Gutes thun.
Tobia 4 v. 23.

21. Werden HERRN fürchtet/dem
wirds wohl gehen in der letzten Noth/und
wird endlich den Seegen behalten. Gott
lieben das ist die aller schönste Weißheit.
Eyrach 1. v. 13. 14.

22. Die

22. Die / so ihr den HERRN fürchtet/
 vertrauet ihm / denn es wird euch nicht
 fehlen. Die/so ihr den HERRN fürchtet/
 liebet ihn und eure Herzen werden er-
 leuchtet werden. Die/so ihr den HERRN
 fürchtet / hoffet das beste von ihm/so wird
 euch Gnade und Trost allezeit wieder-
 fahren. Die / so ihr den HERRN fürch-
 tet / harret seiner Gnade und weichet
 nicht/auff daß ihr nicht zu Grunde gehet.
 Sehet an die Exempel der Alten / und
 mercket sie/ wer ist jemahls zu Schanden
 worden/der auff ihn gehoffet hat? Wer
 ist jemahls verlassen / der in der Furcht
 Gottes blieben ist? Oder/wer ist jemahls
 von ihm verschmähet / der ihn angeruffen
 hat? Denn der HERR ist gnädig und
 barmherzig und vergiebet Sünde in der
 Noth. Syrach 2. v. 7. bis 13.

23. Fürsten / Herren und Regenten/
 sind in grossen Ehren/ aber so groß sind
 sie nicht als der / so GOTT fürchtet.
 Syrach 10. v. 24.

24. Wohl dem der den HERRN fürch-
 tet. Worauff verläßt er sich? Wer
 ist

ist sein Trotz? Die Augen des HERRN sehen auff die / so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz / eine grosse Stärke / ein Schirm wider die Hitze / eine Hütze wieder den heissen Mittag / ein Hut wieder das Straucheln / eine Hülffe wider den Fall. Syrach 34. v. 15. 16.

25. Geld und Gut macht Muth; Aber vielmehr die Furcht des HERRN. Der Furcht des HERRN mangelt nichts / und sie bedarff keiner Hülffe. Die Furcht des HERRN ist ein gesegneter Garte und nichts so schön als sie ist. Syrach 40. v. 26/27/28.

26. Seine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen die ihn fürchten. Luc. 1. v. 50.

27. Petrus that seinen Mund auff und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit / daß GOTT die Person nicht ansiehet: Sondern in allerley Volk / wer ihn fürchtet und recht thut / der ist ihm angenehme. Ap. Gesch. 10. v. 34. 35.

28. Wir wissen aber daß denen die Gott

Gott lieben / alle Dinge zum besten dienen / die nach den Fürsatz beruffen sind.
Rom. 8. v. 28.

Das IX. Capitel.

Noch unterschiedliche Sprüche denen zum Trost / welche Gott vertrauen.

I.

Laß dich freuen alle die auff dich vertrauen / ewiglich laß sie rühmen: Denn du beschirmest sie. Frölich laß seyn in dir / die deinen Nahmen lieben. Psal. 5. v. 12.

2. Beweise deine wunderliche Güte du Heyland derer / die dir vertrauen / wieder die / so sich wieder deine rechte Hand setzen. Behüte mich wie ein Augapffel: Beschirme mich unter den Schatten deiner Flügel: Für den Gottlosen die mich verstöhren / für meinen Feinden / die umb und umb nach meiner Seelen stehen. Psal. 17. v. 7. 8. 9.

E

3. Herk

3. Herzlich lieb hab ich dich / Herr
meine Stärke / Herr mein Fels / mei-
ne Burg / mein Erretter / mein **GOTT** /
mein Hort / auf den ich traue / mein
Schild und Horn meines Heyls und
mein Schutz. Psal. 18. v. 2 / 3.

4. Er ist ein Schild allen die ihn ver-
trauen. v. 31.

5. Der Herr ist mein Licht und mein
Heyl / für wem solt ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Krafft / für
wem solt mir grauen? Darumb so die
Bösen meine Widersacher und Feinde /
an mich wollen mein Fleisch zu fressen /
müssen sie anlauffen und fallen Wenn
sich schon ein Heer wieder mich legt / so
fürchtet sich dennoch mein Herz nicht /
wenn sich Krieg wieder mich erhebet / so
verlasse ich mich auff ihn. Psalm. 27. v.
1 / 2. 3.

6. Schmecket und sehet wie freund-
lich der Herr ist ; Wohl dem der auf ihn
trauet. Psal. 34. v. 9.

7. Der Herr erlöset die Seele seiner
Knecht.

Knechte/und alle die auf ihn trauen werden keine Schuld haben v. 23.

8. Der Herr hilft den Gerechten/der ist ihre Stärke in der Noth. Und der Herr wird ihnen beystehen/und wird sie erretten. Er wird sie von den Gottlosen erretten und ihnen helfen: Denn sie trauen auf ihn. Ps. 37. v. 39/40.

9. Herr Zebaoth/wohl dem Menschen der sich auf dich verläßt. Psal. 84. v. 13.

10. Es ist gut auf den Herrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen. Es ist gut auf den Herrn vertrauen/ und sich nicht verlassen auf Fürsten. Psalm. 118. v. 8/9.

11. Höret mir zu / ihr vom Hause Jacob/ und alle übrigen vom Hause Israel/ die ihr von mir im Leibe getragen werdet/ und mir in der Mutter lieget. Ich will euch tragen bis in das Alter/ bis ihr grau werdet/ich will es thun/ich will heben und tragen und erretten. Jesa. 46. v. 3/4.

12. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm

Arm / und mit seinem Herzen vom
Herrn weicher; Gesegnet aber ist der
Mann der sich auf den Herrn verläßt / und
der Herr seine Zuversicht ist. Der ist
wie ein Baum am Wasser gepflanzet /
und am Bach gewurkelt. Dann ob
gleich eine Hitze kömmet / fürchtet er sich
doch nicht / sondern seine Blätter bleiben
grüne / und forget nicht wenn ein düre
Jahr kömmet / sondern er bringet ohn auf-
hören Früchte. Jerem. 17. v. 5 / 7 / 8.

13. Der Herr ist gütig und eine Beste
zur Zeit der Noth / und kennet die / so auf
ihn trauen. Nahum. 1. v. 7.

14. Die ihn vertrauen / die erfahren
daß er treulich hält; Und die treu sind in
der Liebe / läßt er ihm nicht nehmen. Denn
seine Heiligen sind in Genade und Barm-
herzigkeit / und er hat ein Aufsehen auf
seine Auserwehlten. B. der Weißh. 3.
v. 9.

15.orget nicht für euer Leben / was
ihr essen und trincken werdet / auch nicht
für euren Leib / was ihr anziehen werdet.
Ist nicht das Leben mehr denn die Speis
se?

se? Und der Leib mehr denn die Kleidung?
Sehet die Vögel unter dem Himmel
an/ sie säen nicht/ sie ernden nicht/ sie
sammeln nicht in die Scheuren/und euer
himmlischer Vater nehret sie doch. Seyd
ihr denn nicht viel mehr denn sie?
Wer ist unter euch der seiner Länge eine
Eile zusehen möge/ ob er gleich darumb
sorget? Und warumb sorget ihr für die
Kleidung? Schauet die Lilien auf dem
Felde/wie sie wachsen; Sie arbeiten nicht
auch spinnen sie nicht. Ich sage euch
daß auch Salomon in aller seiner Herr-
lichkeit nicht bekleidet gewesen ist als der
selben eins. So denn Gott das Graß
auf dem Felde also kleidet/das doch heu-
te stehet/ und morgen in den Ofen ge-
worffen wird/ solt er das nicht vielmehr
euch thun/o ihr Kleingläubigen? Dar-
um solt ihr nicht sorgen und sagen: Was
werden wir essen? was werden wir trin-
cken? Womit werden wir uns kleiden?
Nach solchen allen trachten die Heyden:
Denn euer Himmlischer Vater weiß
daß ihr das alles bedürffet. Trachtet

am ersten nach den Reich Gottes/
und nach seiner Gerechtigkeit / so
wird euch solches alles zufallen.
Matth. 6. v. 25. biß 33.

16. Wenn sie euch nun überantworten
werden/ soorget nicht wie oder was ihr
reden solt: Denn es soll euch zu der Stun-
de gegeben werden/ was ihr reden solt:
Dann ihr seyd es nicht die da reden / son-
dern euers Vaters Geist ist es / der durch
euch redet. Matth. 10. v. 19/20.

17. Werffet euer Vertrauen nicht weg/
welches eine groffe Belohnung hat. Hebr.
10. v. 35.

18. Alle eure Sorge werffet auf ihn/
denn er soget für euch. 1. Pet. 5. v. 7.

Das X. Capitel.

Etliche besondere Trost = Sprüche
zur Verstärkung derer/so auf Gott
hoffen und harren.

I.

En wird des Armen nicht so gar ver-
gessen/ und die Hoffnung der Elen-
den

Von der Hoffnung und warten auf G^ott. 55

den wird nicht verlohren seyn ewiglich.

Psal. 9. v. 19.

2. Keiner wird zu schanden der dein harret. Psal. 25. v. 3.

3. Send getrost und unverzagt alle die ihr des Herren harret. Psal. 31. v. 25.

4. Die auf den Herrn hoffen/die werden nicht fallen/sondern ewig bleiben wie der Berg Zion. Um Jerusalem her sind Berge/ und der H^err ist um sein Volck her/ von nun an biß in Ewigkeit. Psal. 125. v. 1/1.

5. Wohl dem des Hülffe der G^ott Jacob ist/ des Hoffnung auf dem Herrn seinen Gott stehet. Psal. 146. v. 5.

6. So spricht der H^err H^err/ der Heilige in Israel: Wann ihr stille bliebet/so würde euch geholffen: Durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Jesa. 30. v. 15.

7. Die auf den Herrn harren kriegen neue Krafft/ daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler/ daß sie lauffen und nicht matt werden/ daß sie wandeln und nicht müde werden. Jesa. 40. v. 31.

C 4

8. Du

8. Du wirst erfahren/ daß ich der
Herr bin/ an welchen nicht zu schan-
den werden / so auf mich harren.
Jes. 49. v. 23.

Das XI. Capitel.

In sich haltend viel herrliche Trost-
und Lehr = Sprüche vor die / so sich im
Creutz und Trübsahl befinden/in drey
Theile abgetheilet.

In den (I.) Theile wird gezeiget das
grosse Vorbild alles Leidens und der Ge-
dult / unser HErr und Heyland
JESUS CHRISTUS/als:

I.

Als kam JESUS mit seinen Jüngern
zu einem Hofe / der hieß Gethsema-
ne/ und sprach zu seinen Jüngern: Ses-
het euch hie / biß daß ich dort hingehē und
bete. Und nahm zu sich Petrum und die
zween Söhne Zebedai / und fing an zu
trauren und zu jagen. Da sprach JE-
sus

sus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet
 biß an den Tod/ bleibet hie / und wachet
 mit mir. Und gieng hin ein wenig/ fiel
 nieder auff sein Angesicht/ und betet und
 sprach: Mein Vater ist's möglich/so ge-
 he dieser Kelch von mir/ doch nicht wie ich
 will/ sondern wie du wilt. Es erschien
 ihm aber ein Engel vom Himmel und
 stärcket ihn. Und es kom daß er mit dem
 Tode rang/und betet heftiger. Es ward
 aber sein Schweiß wie Blutstropf-
 fen/ die fielen auf die Erde. Matth. 26. v.
 36/ 37/ 38/ 39. Luc. 22. v. 43/ 44.

2. Und Er stund auf von dem Gebete
 und kam zu seinen Jüngern und fand sie
 schlaffend für Traurigkeit/ und sprach zu
 ihnen: Was schlaffet i. Stehet auf
 und betet / auf daß ihr nicht in Ver-
 suchung fallet. Da er aber noch redete/
 siehe / die Schaar / und einer von den
 Zwölffen/ genant Judas/ gieng für ihnen
 her/ und nahet sich zu Jesu/ ihn zu küssen.
 Jesus aber sprach ihm: Juda / verrä-
 thest du des Menschen Sohn mit einem
 Kuß. Luc. 22/ v. 45/ 46/ 47/ 48.

3. Zu der Stunde sprach Iesus zu der Schaar: Ihr seyd ausgegangen als zu einem Mörder / mit Schwerdten / und mit Stangen / mich zu fahen / bin ich doch täglich gefessen bey euch / und habe gelehrt im Tempel / und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen / daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger / und flohen. Matth. 26. v. 55 / 56.

4. Die Hohenprieester aber und Eltesten / und der ganze Rath suchten falsche Zeugniß wider Iesum / auff daß sie ihn tödteten: Und funden keines; und wiewohl viel falsche Zeugen herzu traten / funden sie doch keines. Zuletzt traten herzu zween ~~andere~~ he Zeugen / und sprachen: Er hat gesaget / ich kan den Tempel Gottes abbrechen / und in drewen Tagen denselben bauen. Und der Hoheprieester stund auff / und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem / das diese wieder dich zeugen? Aber Iesus schweig stille. Matth. 26. v. 59 / 60 / 61 / 62 / 63.

5. Die Männer aber / die Iesum hielten

ten/verspotteten ihn/ und schlugen ihn :
 Verdeckten ihn/und schlugen ihn ins An-
 gesicht / und fragten ihn und sprachen :
 Weissage/wer ist's/ der dich schlug ? Und
 viel andere Lasterungen sagten sie wider
 ihn. Luc. 22. v. 63/ 64/ 65.

6. Des morgens aber hielten alle Ho-
 hepriester und die Eltesten des Volcks ei-
 nen Rath über Jesum/ daß sie ihn töd-
 teten. Und bunden ihn/und führeten ihn
 hin/und überantworteten ihn dem Land-
 pfleger Pontio Pilato. Und da er ver-
 klaget ward von den Hohenpriestern und
 Eltesten/antwortet er nicht s. Matth.
 27. v. 11/ 12.

7. Und als Pilatus vernahm / daß er
 unter Herodis Obrigkeit gehörete / über-
 sandte er ihn zu Herodes/ welcher in den
 selbigen Tagen auch zu Jerusalem war.
 Aber Herodes mit seinem Hoffgesinde
 verachtet und verspottet ihn/leget ihm ein
 weiß Kleid an/ und sandte ihn wieder zu
 Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus
 und Herodes Freunde mit einander: denn
 zuvorn waren sie einander feind. Luc. 23.
 v. 7/ 11/ 12.

8. Auf

8. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit / dem Volcke einen Gefangenen loßzugeben/welchen sie wolten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen/ einen sonderlichen für andern/der hieß Barrabas. Und da sie versamlet waren/sprach Pilatus zu ihnen: Weichen wolt ihr daß ich euch loß gebe? Barrabam oder Jesum? Aber die Hohenpriester überredeten das Volck/ daß sie um Barrabas bitten solten/und Jesum umbbrächten. Da schrie der ganze Hauffe und sprach: Hinweg mit diesen und gib uns Barrabam loß: welcher war um einer Aufruhr die in der Stadt geschah / und um eines Mords willen in das Gefängnuß geworfen. Matth. 27. v. 15/16/17/ 20. Luc. 23. v. 18/19.

9. Pilatus aber gedachte dem Volcke gnug zu thun/und gab ihnen Barrabam loß/ und überantwortete ihnen Jesum/ daß er gezeuffelt und gecreuziget würde. Die KriegesKnechte aber führten ihn hinein in das Riththaus und rießten zusam-

sammen die ganze Schaar. Und zogen ihm ein Purpur an und flochten eine Dornen Krone und setzten sie ihm auf; Und fiengen an ihm zuzurufen/gegrüßet seyst du der Jüden König; Und schlugen ihn das Haupt mit dem Rohr/ und verspeweten ihn/ und fielen auf die Knie und beteten ihn an; Und da sie ihn verspottet hatten/zogen sie ihn den Purpur aus und zogen ihn seine eigene Kleider an/ und führeten ihn aus daß sie ihn creuzigten. Marc. 15. v. 15. bis 20.

10. Und er trug sein Creuz. Und da sie kamen an die Stätte Golgatha/das ist verdolmetschet Schedelstätt; Gaben sie ihm Essig zu trincken mit Gallen vermischet/ und da ers schmecket/ wolt er nicht trincken. Johan. 19. v. 17. Matth. 27. v. 33/34.

11. Und sie creuzigten ihn daselbst/ und die Ubelthäter mit ihm/ einen zur Rechten und einen zur Lincken. Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen: Dann sie wissen nicht was sie thun. Luc. 23. v. 33/34.

12. Und da sie ihn gecreuziget hatten/

theilten sie seine Kleider/und warfen das
Loß drum/welcher was überkäme. Marc.
15. v. 24.

13. Und die fürüber gingen / lästerten
ihn und schüttelten ihre Häupter / und
sprachen: Psui dich / wie fein zerbrichst
du den Tempel/ und bauest ihn in dreyen
Tagen? Hilf dir nun selber / und steige
herab vom Creuze. Desselbigen gleichen
die Hohenpriester verspotteten ihn unter
einander samt den Schriftgelehrten und
sprachen: Er hat andern geholffen/ und
kan ihm selber nicht helffen. Ist er Chri-
stus und König in Israel/ so steige er nun
vom Creuze/das wir sehen und gläuben.
Und die mit ihm gecreuziget waren/
schmäheten ihn auch. Marc. 15. v. 29/30/
31/ 32.

14. Und umb die neundte Stunde rief
Jesus laut und sprach: Eli/ Eli/ la-
ma asabt hani? das ist verdolmetschet/
Mein Gott/ mein Gott / warum hast
du mich verlassen? Und etliche die dabey
stunden / da sie das höreten/ sprachen sie:
Siehe / er ruft dem Elias. Marc. 15. v.
34/ 35. Dar

15. Darnach als Iesus wuste/ daß schon alles vollbracht war / daß die Schrift erfüllet würde/sprach er: Mich dürstet. Da lief einer und füllet einen Schwamm mit Esig/und stecket ihn auf ein Rohr/und träncket ihn / und sprach: Halt laß sehen/ ob Elias komme/und ihn herab nehme. Da nun Iesus den Esig genommen hatte sprach er: Es ist vollbracht; Rief laut und sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt/ verschied er. Johann. 19. v. 28. 30. Marc. 15. v. 36. Luc. 23. v. 46.

Kommet nun alle ihr Gläubigen/ schäuet und betrachtet euren Heyland nach diesen Sprüchen; weil ihr aber zu seiner Gleichförmigkeit beruffen seyd/so betrachtet ihn also/ daß ihr ihn destomehr lieben und seinen Fußstapfen in Gedult desto getreuer nachfolgen möget.

Nach dem wir nun das Haupt beschäuet haben/ so wollen wir (II.) auch noch etliche seiner Glieder oder Gläue.

Gläubigen / welche den schmalen Weg des Creuzes in diesem Leben auch wandern müssen / von uns nehmen / und was von solchen in heiliger Schrift gemeldet wird / zu unserer Verstärkung in der Gedult mit betrachten / als :

16. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des HERRN / und schlug Hiob mit bösen Schwären von der Fußsohlen an bis auff seine Scheitel. Und er nahm eine Scherben / und schabet sich / und saß in der Aschen. Und sein Weib sprach zu ihm / hättest du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja / segne GOTT / und stirb. Er aber sprach zu ihr: Du redest wie die närrische Weiber reden. Haben wir guts empfangen von GOTT / und solten das Böse nicht auch annehmen? B. Hiob 2. v. 7. bis 10.

17. Wenn man meinen Jammer wöge / und mein Leiden zusamment in eine Wage legte; so würde es schwerer seyn dan Sand am Meer; darum ist umsonst was ich rede; denn die Pfeil-

Pfeile des Allmächtigen stecken in mir/
derselben Grimm säufft aus meinem
Geist/ und die Schreckniß Gottes sind
auff mich mich gerichtet. Hiob 6. v. 2/3.

18. Also habe ich wohl ganze Mon-
den vergeblich gearbeitet / und elender
Nächte sind mir viel worden. Wann
ich mich legte/ sprach ich: Wann werde
ich auffstehen? Und darnach rechnet ich/
wanns Abend wolt werden: denn ich
war ganz ein Scheusal iederman biß
finster war. Hiob. 7. v. 3/4.

19. Wenn ich gedacht mein Bette
soll mich trösten / mein Lager soll mir
leichtern. Wann ich mit mir selbst re-
de / so erschreckst du mich mit Träumen/
und machest mir grauen; daß meine
Seele wünschet erhangen zu seyn und
meine Gebeine den Todt. v. 13/14/15.

20. Es umfingen mich des Todes
Bande/und die Bäche Belial erschreck-
ten mich. Der Höllen Bande umfin-
gen mich/ und des Todes Stricke über-
wältigten mich. Wenn mir angst ist
so ruffe ich den HErrn an / und schrey zu
mei-

meinem GOTT / so erhöret er meine
Stimme von seinem Tempel / und mein
Geschrey kömmet für ihn zu seinen Oh-
ren. Psal. 18. v. 5 / 6 / 7.

21. Herr / sey mir gnädig / denn mir
ist angst: Meine Gestalt ist verfallen für
trauren / darzu meine Seele / und mein
Bauch. Denn mein Leben hat abge-
nommen für Betrübnis / und meine Zeit
für seuffzen. Meine Krafft ist verfal-
len für meiner Missethat / und meine Ge-
beine sind verschmachtet. Psal. 31. v.
10 / 11.

22. Ich sprach in meinem Zagen: Ich
bin von deinen Augen verstorren; den-
noch hörest du meines Flehens Stimme.
v. 24.

23. Mein Gott / betrübet ist meine
Seele in mir: darum gedencke ich an
dich im Lande am Jordan und Hermo-
nim / auf den kleinem Berge. Deine
Fluthen rauschen daher / daß hie eine Tie-
fe und da eine Tiefe brausen. Alle deine
Wassermogen und Wellen gehen über
mich. Ich sage zu Gott meinem Fels:
War

Warum hast du mein vergessen? warum
 muß ich so traurig gehen / wenn mein
 Feind mich tränget. Es ist als ein Mord
 in meinen Beinen / daß mich meine Fein-
 de schmähen / wenn sie täglich zu mir sa-
 gen: Wo ist nun dein GOTT? Was
 betrübest du dich meine Seele / und bist
 so unruhig in mir? Harre auff GOTT:
 denn ich werde ihm noch dancken daß er
 meines Angesichts Hülffe und mein Gott
 ist? Psal. 42. v. 7. bis 12.

24. Du lässest mich erfahren viel und
 grosse Angst / und machest mich wieder
 lebendig / und hoblest mich wieder aus der
 Tiefe der Erden herauf. Psal. 71. v. 20.

25. In der Zeit meiner Noth suche
 in den HERRN / meine Hand ist des
 Nachts ausgereckt und läst nicht ab:
 Denn meine Seele will sich nicht trösten
 lassen. Wenn ich betrübet bin so den-
 cke ich an GOTT: Wenn mein Herz in
 ängsten ist / so rede ich / Sela. Meine
 Augen hälttest du daß sie wachen / ich bin
 so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.
 Ich dencke der alten Zeit der vorigen
 Jahre.

Jahre. Ich dencke des Nachts an mein Saitenspiel / und rede mit meinen Herren / mein Geist muß forschen. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen? Ist's denn gar aus mit seiner Gnade und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn / und seine Barmherzigkeit verschlossen? Sela. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden / die rechte Hand des Höchsten kan aller ändern. Psal. 77. v. 3. bis II.

26. Warum verstößest du Herr meine Seele / und verbirgest dein Antlitz für mir? Ich bin elend und ohnmächtig / daß ich so verstoßen bin. Ich leide deine Schrecken daß ich schier verzage. Dein Grimm gehet über mich / dein Schrecken drückt mich. Sie umgeben mich täglich wie Wasser / und umbringen mich mit einander. Du machest daß meine Freunde und Nehesten / und meine Verwandten sich ferne von mir thun / umb solches Elends willen. Psal. 88. v. 15. bis 19.

27. Von dem frommen Könige Hiskia lesen wir diese Worte: Er säuget mich dürr aus/ du machsts mit mir ein Ende den Tag vor Abend. Ich dachte/ möchte ich bis morgen leben/ aber er zubrach mir alle meine Gebeine wie ein Löwe: denn du machst es mit mir aus/ den Tag vor Abend. Ich winselt wie ein Kranich und Schwalbe/ und girret wie eine Taube/ meine Augen wolten mir brechen/ HErr/ ich leide noth/ lindere mirs. Jesa 38. v. 12/ 13/ 14.

28. Ich bin ein Spott allen meinem Volck/ und täglich ihr Liedlein. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget/ und mit Bermuth geträncket. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen/ er wälzet mich in der Aschen. Meine Seele ist aus dem Friede vertrieben/ ich muß des guten vergessen. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin/ und meine Hoffnung an dem HErrn. Gedencke doch/ wie ich so elend und verlassen/ mit Bermuth und Gallen geträncket bin. Du wirst ja daran gedencen/ denn meine Seele sagt mirs. Das nehme ich zu
Herz

Herzen/ darum hoffe ich noch. Klaglied
der Jer. 3. v. 14. biß 21.

29. Weil du **GOTT** lieb warest/ so
mußtst so seyn / ohne Anfechtung mußtst
du nicht bleiben auff daß du bewähret
würdest. B. Tobia 12. v. 14.

30. Es war ein reicher Mann der klei-
det sich mit Purpur und köstlichen Lein-
wand / und lebete alle Tage herrlich und
in Freuden. Es war aber ein armer mit
Nahmen Lazarus / der lag für seiner
Thür/ voller Schwären; und begehrte
sich zu sättigen von den Brosamen die
von des Reichen Tische fielen; doch ka-
men die Hunde und leckten ihn seine
Schwären. Es begab sich aber daß der
arme starb und ward getragen von den
Engeln in Abrahams Schooß; Der
reiche aber starb auch / und ward begrab-
ben. Als er nun in der Hölle und in der
Quaal war / hub er seine Augen auff/
und sahe Abraham von ferne / und Laza-
rum in seinem Schooß; Rieff und
sprach; Vater Abraham erbarm dich
mein / und sende Lazarum / daß er das
auffer-

äußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge/ denn ich leide Dein in dieser Flamme: Abraham aber sprach: Gedencke Sohn/ daß du dein gutes empfangen hast in deinem Leben/ und Lazarus dargegen hat böses empfangen/ nun aber wird er getröstet und du wirst gepeiniget. Luc 16. v. 19. bis 25.

31. Sie riefen den Aposteln/ stäubten sie/ und geboten ihnen/ sie sollten nicht reden in den Nahmen Jesu/ und liesen sie gehen. Sie giengen aber frölich von des Naths Angesichte/ daß sie würdig gewesen waren um seines Nahmens willen Schwach zu leiden. Apost. Gesch. 5. v. 40/ 41.

32. Ich halte aber Gott habe uns Apostel für die allgeringsten dargestellt/ als dem Tode übergeben. Dann wir sind ein Schauspiel worden der Welt und den Engeln/ und den Menschen. Wir sind Narren um Christus willen/ ihr aber klug in Christo/ wir schwach/ ihr aber starck/ ihr herrlich/ wir aber veracht. Bis
auf

auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst / und sind nackt / und werden geschlagen / und haben keine gewisse Städte: Und arbeiten und würcken mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns / so segnen wir: Mann verfolget uns / so dulden wirs. Man lästert uns / so flehen wir. Wir sind stets als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute. 1. Corinth. 4. v. 9. biß 13.

33. Paulus schreibet von seiner eigenen Person dieses: Ich habe mehr gearbeitet / ich habe mehr Schläge erlitten / ich bin öfter gefangen / oft in Todesnöthen gewest. Von den Jüden habe ich fünffmahl empfangen vierzig Streiche weniger eines: Ich bin dreymahl gestäupet / einmahl gesteiniget / dreymahl habe ich Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tiefe (des Meers.) Ich habe offt gereiset / ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser / in Fährlichkeit unter den Mördern / in Fährlichkeit unter den Jüden / in Fährlichkeit unter den Heyden / in Fährlichkeit in den Städten /

in

in Fährlichkeit in den Wüsten / in Fährlichkeit auf dem Meer / in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit / in viel Wachen / in Hunger und Durst / in viel Fasten / in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträget / nemlich das ich täglich werde angelausen / und trage Sorge für alle Gemeinden. 2. Corinth. II. v. 23. bis 28.

34. Es sey ferne von mir rühmen denn allein von dem Creutz unsers H. Erri Jesu Christi / durch welchen mir die Welt gecreuziget ist / und ich der Welt. Galat. 6. v. 14.

35. Durch den Glauben wolt Moses / da er groß ward / nicht mehr ein Sohri heißen der Tochter Pharaos; Und erwöhlet viel lieber mit dem Volck Gottes ungemach zu leiden / denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben: Und achtete die Schmach Christi für grösser Reichthum denn die Schätze Egypti: denn er sahe an die Beilohnung. Hebr. II. v. 24 / 25 / 26.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten / darzu Bande und Gefängnis.

D

nif.

nif. Sie sind gesteiniget/zerhackt/ zersto-
 chen/ durchs Schwerd getödtet / sie
 sind umbher gegangen in Pelken und Zie-
 genfellen/mit Mangel/mit Trübsal / mit
 Ungemach : Der die Welt nicht wehrt
 war/ und sind in Elend gegangen in den
 Wüsten/ auff den Bergen/in den Klüff-
 ten und Löchern der Erden. Diese alle
 haben durch den Glauben Zeugniß über-
 kommen/ und nicht empfangen die Ber-
 heiffung : Darum daß GOTT etwas
 bessers für uns zuvor versehen hat / daß
 sie nicht ohn uns vollendet würden. v. 36.
 biß 40.

37. Und da es das fünffte Siegel auf-
 that/sah ich unter dem Altar die See-
 len derer die erwürget waren umb des
 Worts Gottes willen / und umb das
 Zeugniß willen/das sie hatten. Und sie
 schrien mit grosser Stimme und sprach-
 en: HERR/du Heiliger und Warhaf-
 tiger/ wie lange richtest du und rächest
 nicht unser Blut an denen die auf Erden
 wohnen? Und ihnen wurden gegeben ei-
 nem ieglichen ein weiß Kleid / und ward
 zu ihnen gesagt/ daß sie ruheten noch eine
 kleine

kleine Zeit/ biß daß vollend darzu kämen
ihre Mithnechte und Brüder / die auch
noch solten ertödtet werden/ gleich wie sie.
Offenb. Joh. 6. v. 9. 10. 11.

38. Darnach sahe ich/ und siehe/ eine
grosse Schaar / welche niemand zehlen
konte/ aus allen Heyden und Völkern
und Sprachen / für dem Stuel stehend
und für dem Lamm / angethan mit weiß-
sen Kleidern/ und Palmen in ihren Hän-
den: Schrien mit grosser Stimme und
Sprachen: Heyl sey dem / der auff den
Stuel sitzet / unserm GOTT und dem
Lamm. Und es antwortet der Eltesten
einer und sprach zu mir: Wer sind die-
se mit dem weissen Kleidern angethan?
Und woher sind sie kommen? Und ich
sprach zu ihm: Herr du weist es. Und
er sprach zu mir: Diese sind / die kom-
men sind aus grosser Trübsal/ und ha-
ben ihre Kleider gewaschen / und haben
ihre Kleider helle gemacht im Blut des
Lammes. Darum sind sie für dem Stuhl
Gottes/ und dienen ihm Tag und Nacht
in seinem Tempel / und der auff dem
Stuhl sitz wird bey ihnen wohnen. Sie

wird nicht mehr hungern noch dürsten/
es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne/
oder irgend eine Hitze: Denn das
Lamm mitten im Stuhl / wird sie wei-
den und leiten zu den lebendigen Wasser-
brunnen / und Gott wird abwischen al-
le Thränen von ihren Augen. Offenb.
Joh. 7. v. 9. bis 17.

In der (III.) und letzten Abthei-
lung werden noch viele Sprüche an-
geführt / welche die nothwendig-
keit und Tugbarkeit des Creutzes
und zugleich die Hülffe Gottes
darinne vorstellen / wie
folget:

39. Der Gerechte muß viel leiden / az-
ber der HERR hilft ihn aus dem allen.
Psal. 34. v. 20.

40. Gott ist unser Zuversicht und
Stärke / eine Hülffe in den grossen No-
then die uns treffen haben. Darum
fürchten wir uns nicht / wenn gleich die
Welt untergieng / und die Berge mitten
in das Meer sincken; Wenn gleich das
Meer

Meer wüthet und wället/ und von seinem
 Ungestüm die Berge einfielen/ Sela:
 Dennoch soll die Stadt Gottes sein lu-
 stig bleiben mit ihren Brunnlein/ da die
 heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
 Gott ist bey ihr drinnen/ darum wird
 sie wohl bleiben/ Gott hilfft ihr frühe.
 Psal. 46. v. 2. bis 6.

41. Meine Seele ist stille zu Gott/
 der mir hilfft. Denn er ist mein Hort/
 meine Hülffe/ mein Schut/ daß mich
 kein Fall stürzen wird/ wie groß er ist.
 Psal. 62. v. 2/3.

42. Gott legt uns eine Last auf aber
 er hilfft uns auch/ Sela. Wir haben
 einen Gott der da hilfft/ und den Herrn
 Herrn/der vom Todte errettet. Psal. 68.
 v. 20/21.

43. Er wird den armen erretten der
 da schreyet/ und den Elenden der keinen
 Helfer hat. Er wird gnädig seyn dem
 geringen und Armen/und den Seelen der
 Armen wird er helfen. Er wird ihre See-
 le aus dem Trug und Frevell erlösen/ und
 ihr Blut wird theuer geachtet werden für
 ihm. Psal. 72. v. 12/13/14.

44. Wohl den Menschen die dich für ihre Stärke halten/und von Herzen dir nachwandeln. Die durch das Jammerthal gehen / und machen daselbst Brunnen/ und die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket. Sie erhalten einen Sieg nach den andern / daß man sehen muß/ der rechte Ort sey zu Zion. Psal. 84. vi 6/ 7/ 8.

45. Wohl dem / den du HERR züchtigest/ und lehrest ihn durch dein Gesez/ daß er Gedult habe wenn es übel gehet/ biß dem Gottlosen die Grube bereitet werde. Denn der HERR wird sein Volck nicht verstoffen noch sein Erbe verlassen. Psal. 94. v. 12/ 13/ 14.

46. Die mit Thränen säen/ werden mit Freuden ernden. Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen Saamen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Psal. 126. v. 5/ 6.

47. Mein Kind verwirff die Zucht des HERRN nicht und sey nicht ungeduldig über seiner Straffe: Denn welchen der HERR liebet/ den straffet er / und hat wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn.

Sohn. Sprichw. Sal. 3. v. 11 / 12.

48. Wenn man leidet in der Furcht
des HERRN/ da ist Reichthum/ Ehre und
Leben. Sprichw. Sal. 22. v. 4.

49. Nun spricht der HERR/ der dich
geschaffen hat/ Jacob/ und dich gemacht
hat/ Israël: Fürchte dich nicht/ denn ich
habe dich erlöset / ich habe dich bey dei-
nen Nahmen geruffen / du bist mein.
Denn so du durchs Wasser gehest will ich
bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht
sollen ersäuffen: Und so du in das Feuer
gehst solt du nicht brennen / und die
Flamme soll dich nicht anzünden. Denn
ich bin der HERR dein GOTT/ der heilige
in Israël dein Heyland. Jesa 43. v. 1/
2 / 3.

50. Siehe ich will dich läutern/ aber
nicht wie Silber / sondern ich wil dich
auserwehlet machen im Ofen des Elends.
Jesa. 48. v. 10.

51. Zion spricht: Der Herr hat mich
verlassen/ der HERR hat mein vergessen.
Kan auch ein Weib ihres Kindleins ver-
gessen/ daß sie sich nicht erbarme über den
Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbi-

gen vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe / in die Hände hab ich dich gezeichnet. Jesa. 49. v. 14/15/16.

52. Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn / und auf die Hülfte des HERRN hoffen. Es ist ein köstlich Ding einem Mann / daß er das Joch in seiner Jugend trage: daß ein Verlahner gedultig sey / wenn ihn etwas überfället; Und seinen Mund in den Staub stecke und der Hoffnung erwarte: Und lasse sich auf die Backen schlagen und ihm viel Schmach anlegen. Denn der HERR versthößet nicht ewiglich; Sondern er betrübet wohl und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte: Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet. Klaglied Jer. 3. v. 26. bis 33.

53. Ob sie wohl für den Menschen viel leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben. Sie werden ein wenig gestaupt / aber viel gutes wird ihnen wiederfahren / denn GOTT versucht sie / und findet sie daß sie sein wehrt sind. Er prüfet sie / wie Gold im Ofen / und nimmet sie an als ein
vols

völliges Opfer. B. der Weißh. 3. v. 4/
5/ 6.

54. Mein Kind/ wilt du Gottes Die-
ner seyn/ so schicke dich zur Anfechtung.
Alles was dir wiederfähret das leide und
sey gedultig in allerley Trübsal. Denn
gleich wie das Gold durchs Feuer/ also
werden die so GOTT gefallen/ durchs
Feur der Trübsal bewähret. Syrach 2.
v. 1/ 4/ 5.

55. Selig sind die da leyde tragen/
denn sie sollen getröstet werden. Matth.
5. v. 4.

56. Selig sind die um Gerechtigkeit
willen verfolget werden/ denn das Him-
melreich ist ihr. Selig seyd ihr / wenn
euch die Menschen um meinet willen
schmähen und verfolgen / und reden al-
lerley übeln wider euch / so sie daran li-
gen. Seyd frölich und getrost / es wird
euch im Himmel wohl belohnet werden.
Matth. 5. v. 10/ 11/ 12.

57. Gehet ein durch die enge Pforte:
Denn die Pforte ist weit und der Weg ist
breit/ der zur Verdammuß abführet/ und
ihr sind viel die darauf wandeln. Und

Die Pforte ist enge und der Weg ist
schmal/ der zum Leben führet/ und wenig
ist ihr die ihn finden. Matth. 7. v. 13/ 14.

58. Siehe ich sende euch wie Schaf-
fe mitten unter die Wölffe. Darum
seyd klug wie die Schlangen/ und ohne
falsch wie die Tauben. Matth. 10. v. 16.

59. Hütet euch aber für den Men-
schen/ denn sie werden euch überantwor-
ten für ihre Rathhäuser/ und werden
euch geißeln in ihren Schulen. Und
man wird euch vor Fürsten und Könige
führen um meinet willen/ zum Zeugniß
über sie und über die Heyden. Es wird
aber ein Bruder den andern zum Todte
überantworten/ und der Vater den
Sohn/ und die Kinder werden sich em-
pören wieder ihre Eltern/ und ihnen zum
Todte helffen. Und müßet gehasset
werden von jederman um meines Nah-
mens willen. Wer aber bis ans Ende
beharrt der wird selig. v. 17. bis 22.

60. Der Jünger ist nicht über seinen
Meister noch der Knecht über den Herrn.
Es ist dem Jünger genug/ daß er ist wie
sein Herr. Haben sie den Hauff-
Ba-
ter

ter Beelzebub geheissen / wie vielmehr werden sie seine Haußgenossen also heissen? v. 24/ 25.

61. Fürchtet euch nicht für denen die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten: Fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Kauffet man nicht zweyen Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselbigen keiner auf die Erde/ ohn euren Vater. Nun aber sind auch eüere Haar auf dem Haupt alle gezehlet; Darum fürchtet euch nicht / ihr seyd besser denn viel Sperlinge. v. 28/ 29/30/ 31.

62. Darum / wer mich bekennet für den Menschen/ den will ich bekennen für meinem Himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet für den Menschen/ den will ich auch verleugnen für meinem himmlischen Vater. v. 32/ 33.

63. Ihr solt nicht wehnen daß ich kommen sey Friede zu senden auf Erden / ich bin nicht kommen Friede zu senden/ sondern das Schwert. Denn ich bin kommen den Menschen zu erregen wieder sei-

nen Vater / und die Tochter wieder ihre Mutter / und die Schwur wieder ihre Schwieger: Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn. v. 34/35/36.

64. Wer Vater und Mutter mehr liebet denn mich / der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich / der ist mein nicht werth. Und wer nicht sein Creuz auf sich nimmet und folget mir nach der ist mein nicht werth. Wer sein Leben findet der wirds verlieren / und wer sein Leben verleurt um meiner willen der wirds finden. v. 37/38/39. Und im 16. Cap. stehet darbey: Was hilfft es den Menschen / so er die ganze Welt gewinne und nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele wieder löse? v. 26.

65. Selig seyd ihr Armen / denn das Reich Gottes ist euer. Selig seyd ihr die ihr hie hungert / denn ihr solt satt werden. Selig seyd ihr die ihr hie weinet / dan ihr werdet lachen: Selig seyd ihr / so euch die Menschen absondern / und schelt
ten

ten euch und verwerffen euren Nahmen/
als einen bosshafften/ um des Menschen
Sohns willen: Freuet euch alsdenn und
hüpffet/ denn siehe euer Lohn ist groß im
Himmel. Desgleichen thäten ihre Vä-
ter den Propheten auch; Aber dagegen
wehe euch reichen / denn ihr habt euren
Trost dahin: Wehe euch/ die ihr voll seyd/
denn euch wird hungern. Wehe euch
die ihr hie lachet: Denn ihr werdet weinen
und heulen. Weh euch / wenn euch je-
derman wohl redet. Desgleichen thä-
ren ihre Väter den falschen Propheten
auch Luc. 6. v. 20. bis 26.

66. Ein jeglicher unter euch / der nicht
absagt allem das er hat / kan nicht mein
Jünger seyn. Luc. 14. v. 33.

67. So euch die Welt hasset / so wis-
set das sie mich vor euch gehasset hat.
Wäret ihr von der Welt / so hätte die
Welt das ihre lieb/ dieweil ihr aber nicht
von der Welt seyd/ sondern ich habe euch
von der Welt erwehlet / darum hasset
euch die Welt. Gedencet an mein
Wort/ das ich euch gesagt habe: Der
Knecht ist nicht grösser dann sein Herr:

Haben sie mich verfolget/sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten/sowerden sie euers auch halten. Joh. 15. v. 18/19/20.

68. Sie werden euch in den Bann thun/es kömmet aber die Zeit / daß wer euch tödlet/wird meinen / er thue Gott einen Dienst daran; Aber solches habe ich zu euch geredet/auf daß/wenn die Zeit kommen wird / ihr daran gedencht/ daß ich es euch gesagt habe. Joh. 16. v. 2/4.

69. Ein Weib wenn sie gebieret/so hat sie Traurigkeit / dann ihre Stunde ist kommen: Wenn sie aber das Kind geböhren hat/denccket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen / daß der Mensch zur Welt geböhren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit / aber ich will euch wieder sehen und euer Hertz soll sich freuen/und euer Freude soll niemand von euch nehmen. v. 21. 22.

70. In der Welt habet ihr Angst. Aber seyd getrost/ich habe die Welt überwunden. v. 33.

71. Und sie stärckten die Jünger und ermahneten sie daß sie im Glauben blieben/

ben / und daß wir durch viel Trübsal
müssen in das Reich Gottes einge-
hen. Ap. Gesch. 14. v. 22.

72. Wir rühmet uns auch der Trüb-
salen / dieweil wir wissen / daß Trübsal
Gedult bringet : Gedult aber bringet
Erfahrung / Erfahrung aber bringet Hof-
nung. Hoffnung aber läßt nicht zuschan-
den werden : Denn die Liebe Gottes ist
ausgegossen in unser Herz durch den hei-
ligen Geist / welcher uns gegeben ist.
Röm. 5. v. 3/4/5.

73. Sind wir den Kinder / so sind wir
auch Erben / nemlich Gottes Erben und
Miterben Christi / so wir anders mit
leiden / auf daß wir auch zur Herrlichkeit
erhaben werden. Denn ich halte es das
für / daß dieser Zeit leiden der Herr-
lichkeit nicht werth sey / die an uns
soll offenbahret werden. Röm. 8/
v. 17/18.

74. Welche er zuvor versehen hat / die
hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn
soltten dem Ebenbilde seines Soh-
nes / v. 29.

75. Wer will uns scheiden von der lie-
be

be Gottes? Trübsal oder Angst? Oder
Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blö-
ße? Oder Fährlichkeit? Oder Schwert?
Aber in dem allem überwinden wir weit/
um deswillen/der uns geliebet hat. v. 35.
36/ 37.

76. Das Wort vom Creutz ist eine
Thorheit denen / die verlohren
werden: Uns aber/ die wir selig werden/
ists eine Gottes Krafft. 1. Corinth. 1.
v. 18.

77. GOTT ist getreu/ der euch nicht
läßt versuchen über euer Vermögen; son-
dern machet daß die Versuchung so ein
Ende gewinne/ daß ihrs könt ertragen.
1. Cor. 10. v. 13.

78. Hoffen wir allein in diesem Leben
auf Christum/ so sind wir die elendesten
Menschen unter allen. 1. Cor. 15. v. 19.

79. Gleich wie wir des Leidens Christi
viel haben/ also werden wir auch reichlich
getröstet durch Christum. 1. Corinth. 1.
v. 5.

80. Wir haben allenthalben Trübs-
sal/ aber wir ängsten uns nicht / uns ist
bange/ aber wir verzagen nicht. Wir
leiden

leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen / wir werden untergedrückt / aber wir kommen nicht um: Und tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu / auf daß auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbahr werde. 2. Cor. 4. v. 8/9/10.

81. Unsere Trübsal die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle Maß wichtige Herrlichkeit; Uns die wir nicht sehen auf das Sichtbare / sondern auf das Unsichtbare / denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber unsichtbar ist / das ist ewig. v. 17/18.

82. Euch ist gegeben um Christus willen zuthun / daß ihr nicht allein an ihn gläubet / sondern auch um seinet willen leidet. Phil. 2. v. 29.

83. Folget mir lieben Brüder / und sehet auf die / die also wandeln wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viel wandeln von welchen ich euch oft gesagt habe / nun aber sage ich auch mit weinen / die Feinde des Creuzes Christi; Welcher Ende ist das Verdammniß / welchen der Bauch ihr Gott ist / und ihre Ehre zu schanden wird /
Derer

derer die irrdisch gesinnet sind. Philip.
3. v. 17/18. 19.

84. Daß nicht jemand weich würde
in diesen Trübsalen : Denn ihr wisset/
daß wir dar zu gesetzt sind. 1. Thesa
sal. 3. v. 3.

85. Das ist ie gewißlich wahr/ sterben
wir mit/ so werden wir mit leben: Dul-
den wir/ so werden wir mit herrschen:
Verleugnen wir/so wird er uns auch ver-
leugnen. 2. Timoth. 2. v. 11/ 12.

86. Alle die Gottselig leben wollen in
Christo Jesu müssen Verfolgung lei-
den. 2. Timoth. 3. v. 12.

87. Gedencet an den / der ein solches
widersprechen von den Sündern wieder
sich erduldet hat / daß ihr nicht in eurem
Muth mat werdet- und ablasset : Dann
ihr habet noch nicht bis aufs Blut wieder-
standen über den kämpfen wieder die
Sünde: Und habt bereit vergessen des
Trostes/der zu euch redet/als zu den Kin-
dern: Mein Sohn achte nicht gering die
Züchtigung des Herrn/und verzage nicht
wenn du von ihm gestraffet wirst. Denn
welchen der Herr lieb hat/ den züchtiget
er/

er/ er stäupt aber einen jeglichen Sohn/ den er aufnimmt. Hebr. 12. v. 3/4/5/6.

88. So ihr die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich euch **GOTT** als Kindern; Denn wo ist ein Sohn/ den der Vater nicht züchtiget? Send ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig worden / so send ihr Bastarte und nicht Kinder; Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu züchtigern gehabt/ und sie gescheuet / solten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater/ daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem düncken/ dieser aber zu Nuße/ auf daß wir seine Heiligung erlangen. D. 7/ 8/ 9/ 10.

89. Alle Züchtigung aber/ wenn sie da ist/ düncket sie uns nicht Freude / sondern Traurigkeit seyn/ aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind. v. 11.

90. Das ist Gnade/ so jemand um des Gewissens willen zu **GOTT** das Ubel verträget und leydet das Unrecht. Dann
was

was ist das für ein Ruhm / so ihr um
 Mißthat willen Streiche leidet? Aber
 wenn ihr um Wohlthat willen leidet und
 erduldet/das ist Gnade bey Gott. Denn
 darzu seyd ihr beruffen / sintemahl auch
 Christus gelitten hat für uns / und uns
 ein Fürbild gelassen / daß ihr solt nach-
 folgen seinen Fußstapfen; Welcher keine
 Sünde gethan hat/ ist auch kein Betrug
 in seinem Munde erfunden: Welcher
 nicht widerschalt da er gescholten ward/
 nicht dräuet/ da er leid/ er stellet/ es aber
 dem heim/ der da recht richtet. 1. Petr. 2.
 v. 19. bis 23.

91. Wer ist der euch schaden könnte / so
 ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr
 auch leidet um Gerechtigkeit willen / so
 seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber
 für ihrem trozen nicht / und erschrecket
 nicht/heiliget aber Gott den Herren in
 euren Herzen. Seyd aber allezeit be-
 reit zur Verantwortung gegen jeder-
 mann/der Grund fordert der Hoffnung/
 die in euch ist: Und das mit Sanftmü-
 thigkeit und Furcht / und habt ein gut
 Gewissen auf daß die so von euch Aferre-
 den/

Den/ als von Ubelthätern / zusehenden
werden/ daß sie geschmähet haben euren
guten Wandel in Christo: Denn es
ist besser/ so es Gottes Wille ist/ daß ihr
von Wohlthat wegen leidet / dann von
Ubelthat wegen. 1. Petr. 3. v. 13. bis 17.

92. Weil nun Christus im Fleisch für
uns gelitten hat/ so wapnet euch auch mit
denselbigen Sinn: Denn wer am
Fleisch leidet der höret auf von Sünden.
Daß er hinfort was noch hinterstelliger
Zeit im Fleisch ist/ nicht der Menschen Lü-
sten/ sondern dem Willen Gottes lebe.
1. Petr. 4. v. 1/ 2.

93. Ihr lieben laffet euch die Hize/ so
euch begegnet nicht befremden (die euch
wiederfähret/ daß ihr versucht werdet)
als wiederführe euch etwas seltsames.
Sondern freuet euch/ daß ihr mit Chri-
sto leidet/ auf daß ihr auch zur Zeit der
Offenbahrung seiner Herrlichkeit Freude
und Wonne haben möget. Selig seyd
ihr/ wenn ihr geschmähet werdet über
dem Nahmen Christi: Denn der Geist/
der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes
ist/ ruhet aif euch. Bey ihnen ist er ver-
lästert/

lästert/ aber bey euch ist er gepreiset. v. 12/
13/ 14.

94. Niemand aber unter euch leide
als ein Mörder oder Dieb/ oder Ubelthä-
ter/ oder der in ein fremd Amt greifet.
Leiderer aber als ein Christ/ so schäme er
sich nicht: Er ehre aber Gott in solchem
Fall. Darum/ welche da leiden nach
Gottes willen/ die sollen ihm ihre Seele
befehlen/ als dem treuen Schöpfer in gu-
ten Wercken. v. 15/ 16/ 19.

95. Lieben Brüder achtet es eitel
Freude/ wenn ihr in mancherley Anfech-
tung fallet: Und wisset/ daß euer Glaube/
so er rechtschaffen ist / Gedult wircket;
die Gedult aber soll vest bleiben bis an
das Ende. Jacob 1. v. 2/ 3.

96. Selig ist der Mann der die An-
fechtung erduldet: denn nachdem er be-
währet ist/ wird er die Krone des Lebens
empfaben/ welche Gott verheissen hat
denen die ihn lieben. v. 12.

97. Wohl an nun ihr reichen weinet
und heilet über euer Elend / das über
euch kommen wird. Ihr habet wohl
gelebet auf Erden und eure Wollust ge-
habt /

Wohl

Habt/und eure Herzen geweidet/ als auf einen Schlachttag. Ihr habet verurtheilet den gerechten und getödtet/ und er hat euch nicht widerstanden. So seyd nun gedultig lieben Brüder bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe ein Acker- mann wartet auf die köstliche Frucht der Erden / und ist gedultig darüber / bis er empfahe den Morgenregen und Abend- regen. Seyd ihr auch gedultig und stär- cket eure Herzen / denn die Zukunft des HErrn ist nahe. Jacob. 5. v. 1/5/6/7/8.

98. Welche ich liebe die strafe und züchtige ich. Offenb. Joh. 3. v. 19.

99. Wie ist Gedult und Glaube der Heiligen. Offenb. Joh. 13. v. 10. und Cap. 14. v. 12.

100. Und ich sahe Stühle/und sie sa- gen sich drauf/ und ihnen ward gegeben das Gericht/und die Seelen der enthau- pteten um des Zeugniß Jesu / und um des Worts Gottes willen/und die nicht angebetet hatten das Thier noch sein Bilde/und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn/ und auf ihre Hand/ diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahr. (XI.) Vom

Das XII. Capitel.

Vom Todte der Gläubigen und
Frommen.

I.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / und keine Noth rühret sie an. B. der Weißh. 3. v. 1.

2. Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbet ist er doch in der Ruhe: Denn seine Seele gefället Gott wohl / darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben. B. der Weißh. 4. v. 7. 14.

3. Es begab sich daß der Arme starb / und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Luc. 16. v. 22.

4. Jesus sprach zu den Bußfertigen Schwächer: Warlich / ich sage dir / heut wirst du mit mir im Paradies seyn. Luc. 23. v. 43.

5. Warlich / warlich ich sage euch: Wer mein Wort höret / und gläubet dem / der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / und kömmet nicht in das Gerichte /

119 (IX)

sonst

sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Johan. 5. v. 24.

6. Warlich / warlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Joh. 8. v. 51.

7. Iesus sprach zu Martha: Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stirbe: Und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben / Joh. 11. v. 25.

8. Und sie steinigten Stephanum / der rief und sprach: Herr Iesu / nimm meinen Geist auff. Apost. Geschicht. 7. v. 59.

9. Unser keiner lebet ihm selber / und keiner stirbet ihm selber: Leben wir / so leben wir dem Herren / sterben wir / so sterben wir dem Herren. Darum wir leben oder sterben / so sind wir des Herren.

den Röm 14. v. 7/8.

10. Christus ist mein Leben und sterben ist mein Gewinn. Ich habe lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn.

den Philip 1. v. 21/23.

Ⓔ

Ⓔ

98 Von der Auferstehung der Gläubigen.

ii. Selig sind die Todten die in dem
Herrn sterben / von nun an. Ja der
Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Ar-
beit : Denn ihre Werke folgen ihnen
nach. Offenb. Joh. 14. v. 13.

Das XIII. Capitel.

Von der herrlichen Erschei-
nung Jesu Christi zum jüngsten
Gerichte; Und von der Auferste-
hung der Gläubigen von den
Todten.

†

Wald aber nach der Trübsal der selb-
igen Zeit / werden Sonn und Mond
den Schein verlieren / und die Sterne
werden vom Himmel fallen / und die
Kräfte der Himmel werden sich bewegen.
Und alsdenn wird erscheinen das Zeichen
des Menschen Sohns im Himmel / und
alsdenn werden heulen alle Geschlechter
auff Erden / und werden sehen kommen
des

des Menschen' Sohn in den Wolcken
des Himmels mit grosser Krafft und
Herrlichkeit. Und er wird senden seine
Engel mit hellen Posaunen / und sie wer-
den sammeln seine Auserwehleten von
den vier Winden / von einem Ende des
Himmels zu dem andern. Matth. 24.
v. 30. bis 31.

2. Wenn aber des Menschen Sohn
kommen wird in seiner Herrlichkeit und
alle Heilige Engel mit ihm / dann wird
Er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlich-
keit. Und werden für ihm alle Völcker
versamlet werden. Und Er wird sie von
einandee scheiden / gleich als ein Hirt
die Schaffe von den Böcken scheidet.
Und wird die Schaffe zu seiner rechten
stellen / und die Böcke zur lincken. Da
wird dann der König sagen zu denen zu
seiner rechten: Kommet her ihr ge-
segneten meines Vaters / ererbet
das Reich das euch bereitet ist von
Anbeginn der Welt. Denn ich bin
hungerig gewesen und ihr habet mich ge-
speiset. Ich bin durstig gewesen und ihr
habet mich geträncket. Ich bin ein Gast

gewesen / und ihr habt mich beherberget.
 Ich bin nacktet gewesen / und ihr habet
 mich bekleidet. Ich bin krank gewesen /
 und ihr habt mich besucht. Ich bin ge-
 fangen gewesen / und ihr seyd zu mir kom-
 men. Denn werden ihm die Gerechten
 antworten und sagen: Herr / wenn ha-
 ben wir dich hungerig gesehen und ha-
 ben dich gespeiset? oder durstig und ha-
 ben dich geträncket? Wenn haben wir
 dich einen Gast gesehen / und beherber-
 get? oder nacktet / und haben dich beklei-
 det? Wenn haben wir dich krank oder
 gefangen gesehen / und sind zu dir kom-
 men? Und der König wird antworten
 und sagen zu ihnen: Warlich ich sage
 euch: Was ihr gethan habt einem
 unter diesen meinen geringsten
 Brüdern / das habt ihr mir gethan.
 Matth. 25. v. 31. bis 40.

Denn wird Er auch sagen zu denen
 zu seiner linken: Gehet hin von mir
 ihr Verfluchten in das ewige Feuer /
 das bereitet ist dem Teufel und sei-
 nen Engeln. Ich bin hungerig ge-
 wesen aber ihr habet mich nicht gespeiset.

Ich

Jch bin durstig gewesen / und ihr habet mich nicht geträncket. Jch bin ein Gast gewesen / und ihr habet mich nicht beherberget. Jch bin nackt gewesen und ihr habet mich nicht bekleidet. Jch bin krank und gefangen gewesen / und ihr habet mich nicht besucht. Da werden sie ihn antworten und sagen: **HERR** / wenn haben wir dich gesehen hungerig / oder durstig / oder einen Gast / oder nackt / oder krank / oder gefangen / und haben dir nicht gedienet? Denn wird Er ihnen antworten und sagen: Warlich ich sage euch; Was ihr nicht gethan habet einem unter diesen geringsten / das habet ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen / aber die Gerechten in das ewige Leben. v. 41. bis 46.

3. So nun der Geist des/der Jesum von den Todten aufferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbige / der Christum von den Todten aufferwecket hat / eure sterbliche Leibe lebendig machen / um des willen / daß sein Geist in euch wohnet. Röm. 8. v. 11.

4. Denn das ängstigliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sientemahl die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit / ohne ihren Willen / sondern umb deswillen / der sie unterworffen hat auff Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienste des vergänglichlichen Wesens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen / daß alle Creatur sehnet sich mit uns / und ängstiget sich noch immerdar. Nicht allein aber sie / sondern auch wir selbst / die wir haben des Geistes Erstlinge / sehnen uns auch von uns selbst / nach der Kindschafft / und warten auff unsers Leibes Erlösung. Denn wir sind wohl selig / doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber / die man siehet / ist nicht Hoffnung / denn wie kan man des hoffen / das man siehet. v. 19. biß 24.

5. Eine andere Klarheit hat die Sonne / eine andere Klarheit haben die Sterne: Denn ein Stern übertrifft den andern an der Klarheit: Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird
 gesäet

gesäet verweßlich / und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet in unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit / es wird gesäet in Schwachheit / und wird auferstehen in Krafft: Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib; Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen / so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. 1. Corinth. 15. v. 41/42/

43/44/45.

6. Siehe ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden aber verwandelt werden / und dasselbige plötzlich in einem Augenblick / zur Zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen und die Todten werden auferstehen unverweßlich / und wir werden verwandelt werden. Denn diß verweßliche muß anziehen das unverweßliche / und diß sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. v. 51/52. 53.

7. Wir wollen euch aber lieben Brüder nicht verhalten von denen die da schlaffen / daß ihr nicht traurig seyd wie die andern die keine Hoffnung haben.

E 4

Denn

Denn so wir glauben daß JESUS gestorben und auferstanden ist/ also wird Gott auch die da entschlaffen sind / durch JESUM/ mit ihm führen. Denn das sagen wir euch/ als ein Wort des HERRN/ daß wir / die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HERRN / werden denen nicht vorkommen/ die da schlaffen. Denn Er selbst der HERR wird mit einem Feldgeschrey/ und Stimme des Erz-Engels und mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel/ und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst: Darnach wir / die wir leben und überbleiben / werden zugleich mit demselben hingerücket werden in den Wolcken/ dem HERRN entgegen in der Luft / und werden also bey dem HERRN seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander. 1. Thess. 4. v. 13. bis 18.

8. Wenn Er kommen wird/ so wird Er herrlich erscheinen mit seinen Heiligen/ und wunderbar mit allen Gläubigen. 2. Thess. 1. v. 10.

9. Es wird aber des HERRN Tag kommen als ein Dieb in der Nacht / in welcher

welchem die Himmel zergehen werden
mit grossem Krachen / die Elementa aber
werden für Hitze zerschmelzen / und die
Erde und die Wercke die drinnen sind /
werden verbrennen. So nun das alles
sol zergehen / wie solt ihr denn geschickt
seyn mit heiligem Wandel und Gottse-
ligen Wesen? 2. Petr. 3. v. 10/11.

Das XIV. Capitel.

Von der glückseligen Ewig-
keit / oder dem ewigen
Leben.

3.
Für Dir ist Freude die Fülle und lieb-
lich Wesen zu deiner Rechten ewig-
lich. Psal. 16. v. 11.

2. Ich will schauen dein Antlitz in
Gerechtigkeit / ich will satt werden / wenn
ich erwache nach deinen Bilde. Psal.
17. v. 15.

3. Die Lehrer werden leuchten wie
des

Des Himmels Glantz / und die so viel zu der Gerechtigkeit weisen wie die Sterne immer und ewiglich. Daniel. 12. v. 3.

4. Alsdenn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wieder die so ihn geängstet haben / und so seine Arbeit verworffen haben. Wenn dieselben denn solches sehen / werden sie grausam erschrecken für solcher Seeligkeit / der sie sich nicht versehen hätten: Und werden untereinander reden mit Reue / und für Angst des Geistes seuffzen: Das ist der welchen wir etwan für einen Spott hatten und für ein hönisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig / und sein Ende für eine Schande: Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder Gottes und sein Erbe ist unter den Heiligen? Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet / und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen / und die Sonne ist uns nicht auffgangen. Wir haben eitel unrechte und schändliche Wege gegangen / und haben gewandelt wüste Unwege: Aber des HERN Weg haben wir nicht gewußt. Was hilft uns

uns nun der Pracht? Was bringet uns nun der Reichthumb samt dem Hochmuth. Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte / und wie ein Geschrey das fürüber fähret. B. der Weisßh. 5. v. 1. bis 9.

5. Denn werden die Gerechten leuchten/wie die Sonne in ihres Vaters Reiche. Matth. 13. v. 43.

6. Das ist aber das ewige Leben/das sie dich/das du allein wahrer Gott bist/ und den du gesand hast Jesum Christum erkennen. Johan. 17. v. 3.

7. Vater ich wil/das wo ich bin auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ das sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast. v. 24.

8. Es hats kein Auge gesehen / und kein Ohr gehört / und ist in keines Menschen Hert kommen/was Gott bereitet hat denen die ihn lieben. 1. Corinth. 2. v. 9.

9. Ich ward entzucket in das Paradies und höret unaussprechliche Worte/welche kein Mensch sagen kan/ 2. Corinth. 12. v. 4.

10. Unser Wandel ist im Himmel/
von dannen wir auch warten des Hey-
landes/ Jesu Christi des HERN: Wel-
cher unsern nichtigen Leib verklären wird/
das er ähnlich werde seinen ver-
klärten Leibe/ nach der Würckung/
da er mit kan alle Dinge ihm unterthä-
nig machen. Philip. 3. v. 20/21.

11. Wenn aber Christus/ euer Leben/
sich offenbahren wird/ dann werdet ihr
auch offenbahret werden mit ihm in der
Herrlichkeit. Coloss. 3. v. 4.

12. Gelobet sey GOTT und der Va-
ter unsers HERN Jesu Christi/ der
uns nach seiner grossen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen
Hoffnung/ durch die Auferstehung Je-
su Christi von den Todten. Zu einem
unvergänglichem und unverwecklichen
Erbe/ das behalten wird im Himmel/
euch/ die ihr aus GOTTES Macht durch
durch den Glauben bewahret werdet zur
Seeligkeit/ welche zubereitet ist/ das sie
offenbahr werde zu der letzten Zeit: In
welcher ihr euch freuen werdet/ die ihr
jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) trau-

rig seyd in mancherley Anfechtung: Auf
 daß euer Glaube rechtschaffen und viel
 köstlicher erfunden werde/denn das ver-
 gängliche Gold/das durchs Feuer bewäh-
 ret wird zu Lobe/ Preiß und Ehre/ wann
 nun offenbahret wird JESUS Christus:
 Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb
 habet / und nun an ihn gläubet/wierwohl
 ihr ihn nicht sehet/so werdet ihr euch freu-
 en mit unaussprechlicher und herr-
 licher Freude/ Und das Ende euers
 Glaubens davon bringen / nemlich der
 Seelen Seeligkeit. 1. Petri. 1. v. 3. bis
 9.

13. Meine Lieben / wir sind nun Got-
 tes Kinder / und ist noch nicht erschienen
 was wir seyn werden: Wir wissen aber/
 wenn es erscheinen wird/ daß wir ihn
 gleich seyn werden / denn wir werden
 ihn sehen wie er ist. 1. Johan. 3. v. 2.

14. Nachdem Johannes in seiner
 Offenbarung Cap. 21. von 10. bis zum
 21. Verse das neue Jerusalem beschrie-
 ben hatte / sehet er hinzu: Und ich sahe
 keinen Tempel darinnen: Denn der
 Herr der Allmächtige Gott ist ihr Temp-
 pel/

pel/ und das Lamm. Und die Stadt darf
keiner Sonne noch des Mondes/ daß sie
ihr scheine: denn die Herrlichkeit Gottes
erleuchtet sie/ und ihr Leuchte ist das Lam.
8. 22/ 22.

15. Und er zeigte mir einen lautern
Strohm des lebendigen Wassers/ klar
wie ein Crystal/ der gieng von dem Stuhl
Gottes/ und des Lammis. Mitten auf
ihren Sassen/ und auf beyden Seiten des
Strohms stund Holz des Lebens/ das
trug zwölferley Früchte alle Monden/
und die Blätter des Holkes dieneteten zur
Gesundheit der Henden. Und wird kein
verbanneres mehr seyn/ und der Stuhl
Gottes und des Lammes wird darinnen
seyn/ und seine Knechte werden ihm die-
nen: Und sehen seyn Angesichte/ und
sein Nahme wird an ihren Stirnen seyn.
Und wird keine Nacht da seyn/ und nicht
bedürfen einer Leuchten/ oder des Lichtes
der Sonnen: Denn GOTT der
HERR wird sie erleuchten/ und sie werden
regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Of-
fend. Joh. 22. 8. 1. bis 5.

Siehe

Siehe hiervon noch mehrere Sprüche
in der vorhergehenden 13. Cap. von
der herrlichen Erscheinung Jesu Christi
zum jüngsten Gerichte / und weiter das
1. Cap. von der grossen Herrlichkeit und
Majestät Gottes / welchem grossen Gotte
allein sey Preis und Ehre / nun
und zu ewigen Zeiten /

AMEN!



**Register derer in diesem
Tractätlein enthaltene
Capitel/und zwar das**

I.

Hält in sich etliche besondere Sprüche
von der grossen Herrlichkeit und
Majestät Gottes. pag. 1.

II.

In sich haltend unterschiedliche Trost-
Sprüche vor diejenigen welche
durch wahre Busse sich vor diesem
grossen Gotte gedemüthiget und
wegen ihrer Sünden ein zerbrochen
Herze oder Traurigkeit gefühlet
haben. pag. 12.

III.

Unterschiedliche Sprüche vom wahren
seligmachenden Glauben / in zwei
Abtheilungen. pag. 14.

IV.

Worinne noch unterschiedliche Trost-
Sprü-

Sprüche gezeiget werden vor die-
jenigen / welche sich zu Gott in der
Warheit bekehret / aber wegen
Bergebung ihrer Sünden noch an-
gefochten werden. pag. 22.

V.

Handelt von der Beständigkeit im Glau-
ben. pag. 26.

VI.

Von der Kindschafft Gottes. pag. 29.

VII.

Vom Gebet und dessen Erhörung. pag.
31.

VIII.

Hält in sich unterschiedliche Trost-
Sprüche vor diejenigen so Gott in
der Warheit fürchten und lieben.
pag. 41.

IX.

Noch unterschiedliche Sprüche denen
zum Trost / welche Gott vertrauen.
pag. 49.

X. Etliche

X.

Eitliche / besondere Trost- Sprüche zur
Stärkung derer / so auf Gott hof-
fen und harren. pag. 54.

XI.

Ich sich haltend viel herrliche Trost- und
Lehr- Sprüche vor die / so sich in
Creuz und Trübsah befinden / in
drey Theile abgetheilet pag. (in dem
1.) Theile wird gezeiget das grosse
Vorbild alles Leidens und der Be-
dult unser HErr und Heyland Je-
sus Christus pag. ; In dem
(2) Theile werden unterschiedliche
Exempct seiner Gläubigen ange-
führet / welche den schmalen Weg
des Creuzes auch wandern müssen
pag. In der (3) und letzten Ab-
theilung werden noch viele Sprü-
che angeführet / welche die Noth-
wendigkeit und Nutzbarkeit des
Creuzes und zugleich die Hülffe
Gottes darinn vorstellen. pag.
56.

XII.

Vom Todte der Gläubigen und From-
men. pag. 96.

XIII.

XIII.

Von der herrlichen Erscheinung Jesu
Christi zum Jüngsten Gerichte;
Und von der Auferstehung der
Gläubigen/von den Todten. pag.
98.

XIV.

Von der glückseligen Ewigkeit/oder dem
ewigen Leben. pag. 105.

E N D E .

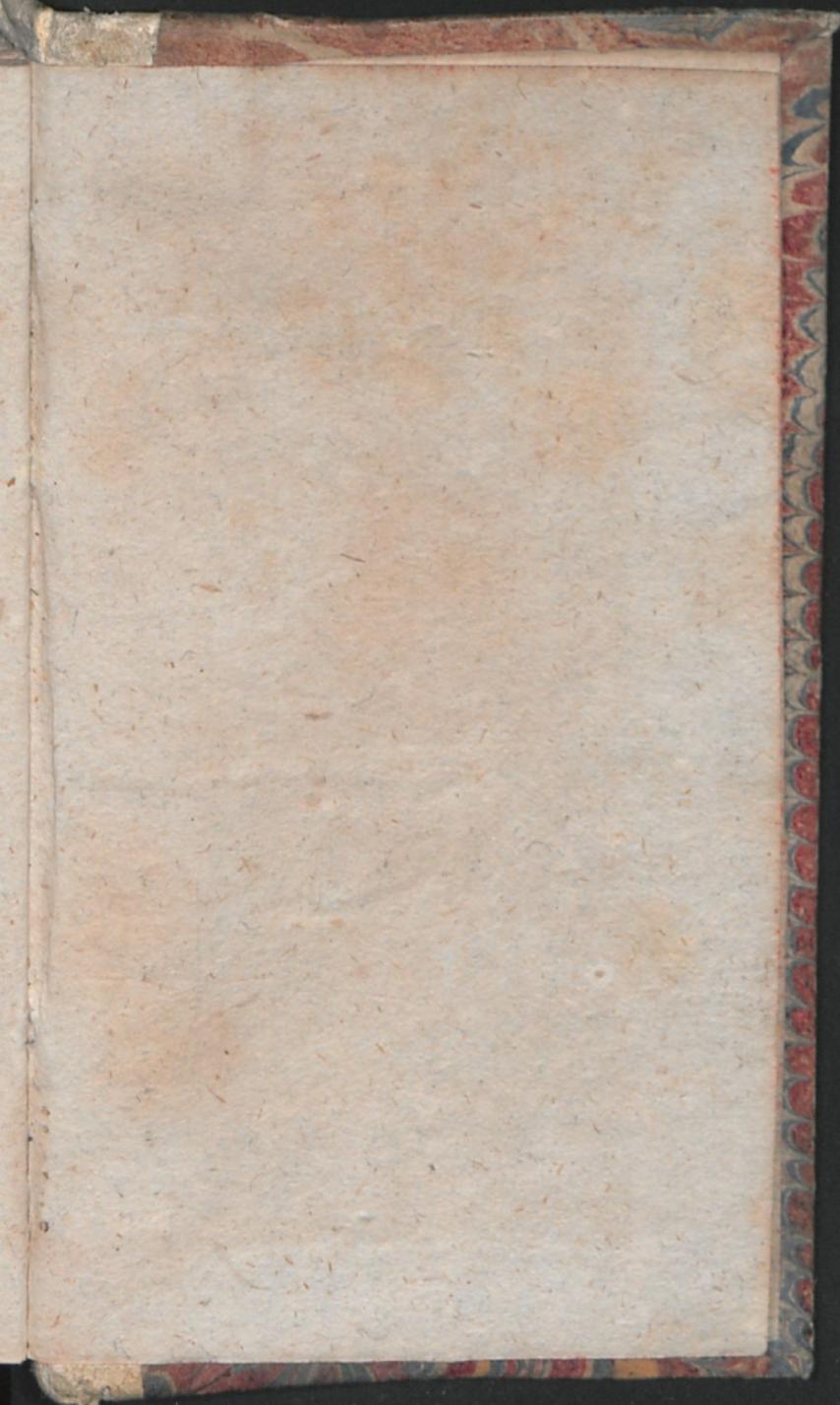


XIII
Von der höchsten Erleuchtung des
Geistes zum höchsten Wohlstande
und von der Aufhebung der
Blindheit des Herzens. pag. 101.

XIV
Von der höchsten Erleuchtung des
Herzens. pag. 102.

E B E



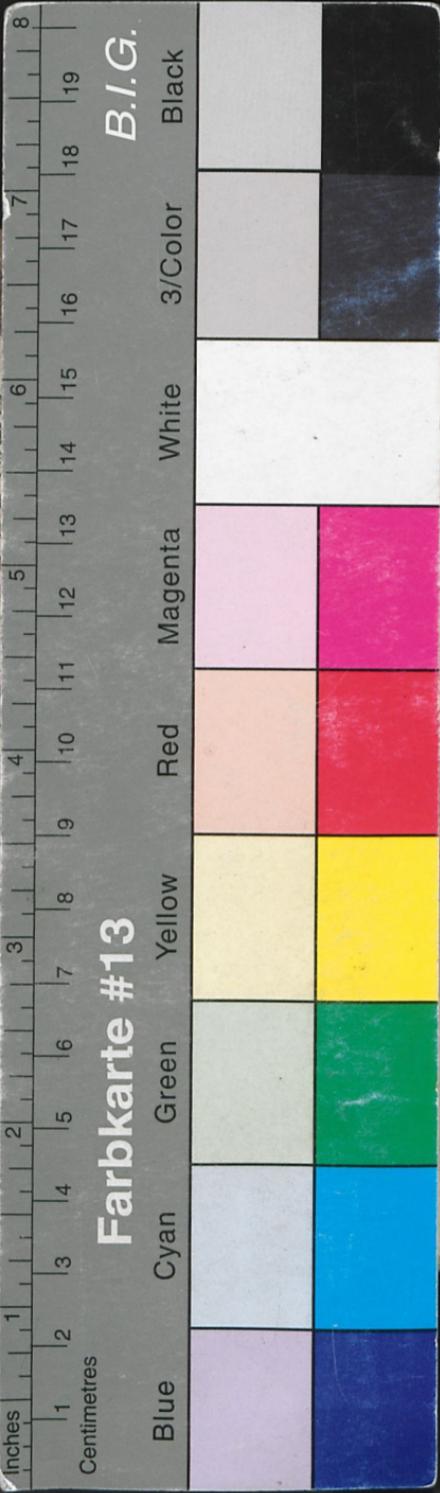


Theodor Maklmann
16. Apr. 2008
Bierdorf / CH

5ye/

1018





Ein
Köstlich Kleinod
Vor
Alle fromme Kinder
DESSES
Zu Erbauung und Stärkung
des Glaubens aufgesetzt
Von einem/
Als er um der Wahrheit willen
in schwerem Gefängnisse gehalten
wurde / und sich selbst zur Zeit solcher
Trübsahl darmit gestärcket und
getröstet/
Nach seiner Freylassung aber
aus Liebe zu allen wahren Gliedern
JESU Christi zum Drucke
übergeben.
DESSES ERFFUNDE
Zu finden bey Joh. Heinz. Sieringen/
Buchbinder allhier.
Im Jahr 1701.

